Hallesche Zeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen.

Nr. 544. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Vierteljährlich 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Tourist (täglich), Feuilletonbeilage), Illustrirter Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaft, Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennige auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen nehmen bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr 87. Telephon Nr. 158.

Dienstag, 20. November 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 2. Telephon Nr. 631.

Ein Nachwort zum Breslauer Attentat.

Die gesammte nationale Presse hat den Anschlag auf den Kaiser in Breslau von vornherein als die unsinnige That einer Wahnsinnigen bezeichnet und besonders hervorgehoben, daß er jedes politischen Hintergrundes entbehre. Infolgedessen bietet er zu Erörterungen politischer Natur keinerlei Anlaß. Um so mehr muß man überrascht sein, daß ihm die „Vossische Zeitung" einen ganzen Leitartikel widmet. Aber auch dagegen wäre nichts einzuwenden, wenn sie sich lediglich auf die Bemerkung beschränkte, daß das Leben gekrönter Häupter auch durch Handlungen geistesgestörter Menschen gefährdet werden kann, und wenn sie im Anschluß hieran Gott dem Herrn dankte, daß der Breslauer Zwischenfall ohne ernste Folgen geblieben ist. Aber die „Voss. Zeitung" kann es nicht unterlassen, denselben zum Ausgangspunkt einer politischen Betrachtung zu machen. Sie schreibt nämlich:

Und doch, wir fürchten, wenn nicht alsbald festgestanden hätte, daß die That von einem wahnwitzigen Weibe unter den widersinnigsten Umständen verübt worden ist, es hätte ein neues Kesseltreiben gegen die „Umsturzparteien" und gegen den Liberalismus begonnen, und es wäre der Ruf nach Ausnahmegesetzen ergangen, ganz wie nach der Ermordung Carnots und der Kaiserin Elisabeth und theilweise nach dem vorzeitigen Ende König Humberts. Gegen Geisteskranke wird man freilich keine drakonischen Ausnahmegesetze machen wollen. Hat doch sogar die Erfahrung, namentlich in Frankreich, gezeigt, daß die schärfste Gesetzgebung auch gegen Anarchisten machtlos ist. Ist doch darum die Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus ohne jeden nennenswerthen Erfolg gewesen! Die Regierung des Deutschen Reichs bietet sicherlich gern die Hand, wo es gilt, dem internationalen Verbrecherthum das Handwerk zu legen. Aber die Wiederberufung jener Konferenz oder anderweite Verhandlungen zu gleichem Zweck anzuregen, lehnt sie ab. Sie weiß, daß es nicht nur darauf ankommt, die Aeußerungen des Anarchismus zu unterdrücken, sondern seine Quellen zu verstopfen. Dazu aber hat eine Regierung nur die Gewalt im eigenen Lande. Nirgends ist der Anarchismus verbreiteter als in Italien und niegends ohnmächtiger als in Deutschland. Man mag zu der Sozialdemokratie stehen wie man will, die Thatsache wird man nicht leugnen können, daß die Kraft und Disziplin dieser Partei das Aufkommen einer anarchistischen Richtung in Deutschland, mitunter ganz rücksichtslos, verhindert hat."

Die „Krz-Ztg." findet für diese im gegenwärtigen Zeitpunkte durchaus unangebrachten Erörterungen nur eine Erklärung, und diese besteht darin, daß es der „Voss. Ztg." darauf ankam, sich bei der Sozialdemokratie in empfehlende Erinnerung zu bringen. Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft. In Breslau haben die Sozialdemokraten neuerdings den Freisinnigen zur Wiedererlangung dreier Sitze im Abgeordnetenhause verholfen. Da lohnt es sich schon, jenen „ohne besonderen Antrag" ein gutes Leumundszeugniß auszustellen.

Uebrigens hat die „Voss. Ztg." im Kerne ihrer Ausführungen bitter Unrecht. Nicht ein einziges bürgerliches Blatt hat den Versuch gemacht, das Breslauer Attentat gegen die Sozialdemokratie irgendwie zu verwerthen; es wäre das ja auch ungerecht und albern gewesen. Wohl aber schämt sich die Sozialdemokratie nicht, den bedauerlichen Vorfall in unsäthigster und erbärmlichster Weise für ihre Zwecke der Verhetzung und Aufreizung gegen die Krone auszubeuten. Dafür spricht u. A. ein Leitartikel des in Halle erscheinenden Sozialistenblattes, der die Ueberschrift führt: „Attentat mit einem Küchenbeil" und der in seinem Schlußsatz seinen Lesern vorlügt, „die kapitalistischen Bluthunde" würden das Attentat zum Anlaß zu nehmen suchen, „die Anarchistenbrut ein für allemal auszurotten und den verdammten Sozialisten Halseisen und Daumschrauben anzulegen." In dem ganzen Absatz des Artikels hat das schamlose Blatt zwei kurze Sätze durch fetten Druck ausgezeichnet, die gleichsam wie das Motto dem Leser auf den ersten Blick entgegenleuchten; sie lauten: „Gesegnet sei die Bombe!" „Gesegnet sei das Küchenbeil!" Hierdurch wird der Geist und die Absicht des Blattes auf das Deutlichste gekennzeichnet.

Das Breslauer Attentat giebt aber nach anderer Richtung zu ernsten Erwägungen vollen Anlaß. Es ist nicht unrichtig, wenn die „D. T." Folgendes ausführt: Gegen die Thaten des Wahnsinns giebt es gewiß keinen absoluten Schutz. Im vorliegenden Falle scheint es aber bekannt gewesen zu sein, daß die Frau geistesgestört war und infolge dieser Störung zu Gewaltthätigkeiten neigte. Es hätte sonach recht nahe gelegen, sie aufmerksam zu beobachten. Fern sei es von uns, der Polizei irgend welchen Vorwurf zu machen. Dazu kennen wir die besonderen Verhältnisse zu wenig. Im Allgemeinen scheint es uns aber, als ob man die Bewachung und Beobachtung der nicht in Anstalten untergebrachten Geisteskranken allzu sehr auf die leichte Schulter nehme. In früheren Zeiten ist man wohl gegen diese Aermsten der Armen zu scharf vorgegangen, neuerdings scheint die Stimmung in das Gegentheil umgeschlagen zu sein. Es wird gewiß kaum möglich und in der Regel unthunlich sein, alle Geisteskranken, die nicht gemeingefährlich sind, in Anstalten unterzubringen oder ständig zu überwachen. Etwas vorsichtiger könnte man aber doch sein, das beweist die Breslauer That. Wenn es richtig ist, daß die Geistesgestörtheit der Frau den Nachbarn und auch der Polizei bekannt war, dann hätten, soweit wir die Dinge übersehen, Vorkehrungen dagegen getroffen werden können und müssen, daß sie ihr wahnsinniges Unterfangen ausführen konnte. Die That wird Anlaß geben müssen, der Frage näher zu treten, ob es nicht möglich und zweckmäßig sei, Geistesgestörte, die zwar nicht an sich gemeingefährlich sind, aber doch gemeingefährlich werden können, einer gewissen Ueberwachung zu unterwerfen. Einen vollen Schutz bietet diese Ueberwachung nicht; aber es ist damit eine Pflicht erfüllt, die eigentlich selbstverständlich ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 19. November.

* **Verzögerung der Zolltarifsverhandlungen?** In manchen Blättern wird die Vermuthung ausgesprochen, daß der Reichstag in seiner jetzigen Tagung sich nicht mehr mit dem Zolltarifgesetz befassen werde, daß der Bundesrath es eingehend prüfen müsse und diese Prüfung nicht vor dem Schlusse der Tagung beendet sein könne. Diese Vermuthung mag ein frommer Wunsch sein, hat aber zunächst keinen thatsächlichen Untergrund. Die betheiligten Regierungsstellen sind vielmehr nach wie vor entschlossen, die Angelegenheit nach Möglichkeit zu fördern. Der Bundesrath wird nicht allzu viel Zeit brauchen, da selbstverständlich seine Mitglieder bereits vorläufig unterrichtet sind und jetzt schon Rücksprache mit ihren Regierungen genommen haben. Sollte aber, was ja sehr wahrscheinlich ist, hie und da die Absicht bestehen und Erfolg haben, eine Verzögerung der Verhandlungen herbeizuführen, so würde gewiß die Mehrheit des Reichstages ihrerseits mit allem Nachdruck und mit allen möglichen Mitteln die Beschleunigung durchzuführen suchen. Darüber kann kein Zweifel sein, daß die große Mehrheit des Reichstags mit einer Verzögerung der Angelegenheit nicht im Mindesten einverstanden ist.

* **In einer Besprechung des Etats der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung** für 1901 bemerkt die „Deutsche Verkehrs-Zeitung" über die Steigerung der Personalausgaben:

Von dem voraussichtlichen Zugang an Einnahmen sind fast 22 Millionen Mark zu fortdauernden Mehrausgaben bestimmt; davon entfallen rund 17 Millionen auf Personalausgaben und 5 Millionen Mark auf Betriebskosten. Trotz der wenig günstigen Finanzverhältnisse sollen mithin etwa 4 Millionen Mark mehr im Interesse des Personals aufgewendet werden als im laufenden Jahre, in dem für Besoldungen u. s. w. 13 Millionen Mark in Zugang gestellt waren. Hauptsächlich erstreckt sich die Mehrforderung auf die Neuschaffung etatsmäßiger Stellen, indem 2342 Stellen für Beamte und 3521 Stellen für Unterbeamte neu hinzukommen. Ein so starker Stellenzugang, wie durch den vorliegenden Etat, ist u. W. bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen. Daneben sind die Mittel bereit gestellt, um die Zahl der gehobenen Unterbeamten um 3000, von 5000 auf 8000 zu erhöhen; eine halbe Million Mark ist vorgesehen, um das Leistungsmaß der Beamten, soweit erforderlich, zu vermindern; ein gleich hoher Betrag ist für die 1900 begonnene Neuregelung der Tagegelder der Postboten bestimmt, und 750 000 Mk. sollen dazu dienen, die Herabsetzung des Leistungsmaßes der im Ortsdienste beschäftigten Unterbeamten zu Ende zu führen.

Nachdem das Blatt sein lebhaftes Bedauern darüber ausgesprochen, daß wiederum mit Rücksicht auf die finanzielle Lage auf die vom Reichstag wiederholt befürworteten und regierungsseitig als nothwendig anerkannte Abstufung der Assistenten-Gehälter auf 1500, 1800, 2000, 2200, 2400, 2600, 2800 und 3000 Mk. verzichtet worden ist, bringt es über die höhere Beamtenlaufbahn folgende Angaben:

In weiten Kreisen der Post- und Telegraphenbeamten ist angenommen worden, daß durch den neuen Etat die erforderlichen Unterlagen geschaffen werden würden, um den vorhandenen Anwärtern der höheren Laufbahn, die sich in etatsmäßigen Stellen des mittleren Dienstes befinden, eine anderweitige Stellung zu geben und Titel zu verleihen, die sie als Anwärter der höheren Laufbahn kennzeichnen. Diese Hoffnung ist nicht in Erfüllung gegangen und hat auch bisher nicht erfüllt werden können. Soweit uns bekannt geworden, hat das Reichs-Postamt, nachdem die neuen Vorschriften für die Anwärter der mittleren Laufbahn erlassen waren, alsbald mit der speziellen Ausarbeitung der Personalordnung für die künftige höhere Laufbahn begonnen. Im Zusammenhang damit ist die Frage eingehend erörtert, inwieweit die Umgestaltung der mittleren Laufbahn eine Aenderung in Bezug auf Stellung und Titel der vorhandenen Anwärter für die höhere Laufbahn nothwendig macht. Dem Vernehmen nach sind diese Fragen innerhalb der Reichs-Postverwaltung zu einem gewissen Abschluß gekommen. Bevor jedoch die Aenderungen eingeführt werden können, ist noch eine Erörterung der neuen Organisation mit den betheiligten Ressorts erforderlich. Derartige Verhandlungen nehmen naturgemäß längere Zeit in Anspruch. Der Zeitverlust ist zu beklagen, aber nicht zu vermeiden. Wir können nur von Neuem darauf hinweisen, daß die Postverwaltung solche Einrichtungen weittragender Bedeutung nicht ausschließlich nach eigenem Ermessen treffen kann, sondern als ein Glied der gesammten Reichsverwaltung an die allgemeinen staatlichen Rücksichten gebunden ist.

* **Zum Breslauer Attentat** wird weiter berichtet, daß der dortige Kaufmann Spindler, der das Attentat in dem Augenblick, als die Frau Schnapka mit dem Beile zum Wurfe ausholte, photographirte, von der Polizei ersucht worden sei, das Bild nicht in die Oeffentlichkeit zu bringen, und dieser habe sich bereit erklärt, dem Wunsche nachzukommen. Dem Ersuchen der Polizei lagen theils persönliche Erwägungen des Polizeipräsidenten, theils Aeußerungen des Herrn v. Lucanus zu Grunde, daß sich der Kaiser durch die Verbreitung des Bildes unangenehm berührt fühlen würde. — Hoffentlich bewahrheitet sich die obige Meldung von der Unterdrückung der unseligen Photographie.

* **Gescheiterte Verhandlungen.** Nach einem Telegramm des „Berl. Tgbl." aus Rom sind die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und dem Vatikan wegen Errichtung einer katholischen Fakultät in Straßburg gescheitert.

* **Nochmals das neue Geschütz.** Zu der von einem Berliner Blatte gebrachten Nachricht, bei Krupp würden zur Zeit Proben eines neuen Feldartillerie-Geschützes angefertigt, es handle sich dabei um Materialproben für eine vollständige Neuausrüstung der preußischen Feldartillerie, kann jetzt auch die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" mittheilen, daß dies auf völlig falscher Information beruht.

* **Das Eisenbahnunglück bei Offenbach** ist der Gegenstand einer Interpellation, die die Abgeordneten von Brentano, Dr. Frenay, Hahn u. A. in der zweiten Kammer der Stände des Großherzogthums Hessen-Darmstadt eingebracht haben. Die Interpellation hat folgenden Wortlaut:

Das furchtbare Eisenbahnunglück bei Offenbach hat in den weitesten Kreisen der Bevölkerung tiefgehende Erregung hervorgerufen. Es besteht die Ansicht, daß eine schuldhafte menschliche Handlung nicht vorliegt, daß aber auch der am fraglichen Abend herrschende Nebel oder andere Zufälle den Unfall wenigstens in seiner entsetzlichen Ausdehnung nicht erklären. Es werden gewichtigste Stimmen laut, nach denen Fehler in der Verwaltung, veraltete Konstruktionen der sogenannten D-Wagen, insbesondere fehlerhafte Anlagen von Licht- und Schutzvorrichtungen, die andererseits unangebrachte Sparsamkeit in Bezug auf Anlage von weiteren Bahngeleisen, sowie Anstellung von geeignetem und genügendem Wärterpersonal an der Ausdehnung des Unfalles mitgewirkt haben, wir fragen deshalb bei der großherzoglichen Regierung an, ob die stattgehabten Ermittelungen die Richtigkeit oder das Unzutreffende dieser Ansicht ergeben haben. Wir fragen gleichzeitig an: ob die Regierung gewillt ist, in energischer Weise im Lande der hessisch-preußischen Eisenbahn-Gemeinschaft dahin zu wirken, daß etwa bestehende Mißstände beseitigt und unangebrachte Sparsamkeit ohne Rücksicht auf den finanziellen Effekt für die Zukunft vermieden werden?

* **Bezüglich der Reorganisation der Main-Neckar-Bahn** will die „Wormser Zeitung" erfahren haben, daß die Verhandlungen abgeschlossen sind und die Verträge demnächst den betheiligten Landtagen zur Genehmigung zugehen werden. Während der preußische und hessische Antheil vollständig in die Eisenbahn-Gemeinschaft aufgehen sollte, werde der badische Antheil von der preußisch-hessischen Eisenbahn-Gemeinschaft gepachtet werden, da nach der Stimmung in Baden der badische Landtag jedenfalls nicht auf einen Verkauf eingehen würde und ein Anschluß an die Gemeinschafts-Verwaltung vollständig ausgeschlossen sei. Die Reorganisation soll am 1. Mai 1901 in Kraft treten.

* **Der Gipfel der Thorheit.** Ein Beschluß, der an Thorheit kaum übertroffen werden kann, ist in München-Gladbach gefaßt worden.

Die „Welt am Montag" meldet aus München-Gladbach: Die gestrige öffentliche Volksversammlung, einberufen von den deutschen Gewerkvereinen, faßte auf Antrag des Referenten Köschke eine Resolution an den Reichskanzler, daß die deutsche Arbeiterschaft so lange kein Vertrauen mehr zur Reichsregierung habe, als die Herren Graf Posadowsky und von Woedtke noch im Amte sind, weil diese 12 000 Mk. von Industriellen zur Bekämpfung der deutschen Arbeiterverbände erbeten, dadurch ihre Unparteilichkeit verletzt und die nationale Haltung der deutschen Arbeiterschaft ungünstig beeinflußt haben.

Es scheint in der That, als ob Herr Köschke nunmehr auch den letzten Rest von Urtheilskraft eingebüßt habe. Wie könnte er sonst eine Resolution beantragen, die auf so falschen Voraussetzungen fußt und so falsche Schlüsse zieht, wie die obige! Wer ist denn übrigens jene deutsche Arbeiterschaft, die Herrn Köschke vertritt?

* **Nachträgliches zum Koniter Prozesse.** Wie wir in der „Staatsbürgerzeitung" lesen, haben die Vertheidiger der Angeklagten im Koniter Prozesse eine Erklärung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß

a) die Behauptung Maßloffs, er habe in der Nacht vom 11. zum 12. März d. J. im Lewyschen Keller Licht gesehen und Stimmen gehört, er habe ferner in geheimnißvoller Weise den alten Lewy aus seinem Keller mit zwei andern Personen auf den Hof treten und schließlich drei Männer einen schweren Gegenstand nach der Spüle des Mönchsee tragen sehen;

b) die Aussagen der Frau Maßloff, daß sie bei Lewys eine der Winterschen Kette gleichende Uhrkette und das Photogramm Ernst Winters aufgefunden;

c) die Aussagen der Frau Berg, daß sie unter der Wäsche Lewys ein Taschentuch mit roth gesticktem Monogramm E. W. gefunden,

durch die Schwurgerichtsverhandlung gegen Maßloff und Genossen nicht widerlegt worden sind.

* **Eine Quarantänestation bei Tanger.** Die Londoner Blätter melden aus Tanger vom 16. November: Die auswärtigen Vertreter haben den deutschen Gesandten ersucht, beim Sultan von Marocco die Erlaubniß zu erwirken, daß in Punta de Malabata nahe bei Tanger eine dauernde Quarantänestation errichtet werde.

China.

Aus Peking wird vom 17. November gemeldet: Der französische Gesandte Pichon stattete Li-Hung-Tschang einen Besuch ab. Li-Hung-Tschang zeigte Pichon den Wortlaut der letzten kaiserlichen Dekrete. Daraus geht — wenn die Dekrete echt sind, was noch sehr zweifelhaft erscheint — hervor, daß dem Prinzen Tuan sein Adelstitel genommen und daß er sowie auch Prinz Tschuang vorläufig in das Gefängniß gebracht worden sind. Später werden sie in das Staatsgefängniß von Mukden übergeführt werden, wo sie bis zu ihrem Lebensende eingekerkert werden sollen. Der Prinz Trainge, welcher bereits ebenfalls degradirt wurde, soll gleichfalls in Haft genommen werden. Ein anderer Prinz, Tsai-Li-Un, ist dazu verurtheilt worden, seinen Palast zu verlassen. Prinz Dumlan hat sein Gehalt verloren und ist um eine Rangstufe zurückgesetzt worden. Der Zensor Jungien ist um zwei Rangstufen zurückversetzt. Der Justizminister ist degradirt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0001

behält jedoch sein Amt bei. Aynhien ist verbannt. — Das „Berl. Tgbl." meldet aus Newyork:

Der Gesandte in Peking, Conger, wurde benachrichtigt, daß ihm die endgiltige Entscheidung darüber gelassen werde, ob die von der chinesischen Regierung angeordnete Bestrafung der Boxerführer genügend sei, und daß er auch ermächtigt sei, darüber zu entscheiden, ob die chinesische Regierung den Willen und die Macht habe, die angeordneten Bestrafungen durchzuführen. Präsident Mac Kinley und Staatssekretär Hay haben ihre Meinung über die zu verhängenden Strafen nicht ausgesprochen, da sie der Ansicht sind, Conger sei besser in der Lage, über die Schuld der Boxerführer und eine angemessene Strafe zu urtheilen.

Sonstige Nachrichten über die Chinawirren liefen bis Schluß der Redaktion nicht mehr ein.

Der Krieg in Südafrika.

Mehrere Pariser Blätter veröffentlichen Telegramme aus Italien, nach welchen Chamberlain an Bord eines Torpedoboots sich nach Genua einschiffen soll mit der Absicht, die „Gelderland" auf offener See anzulaufen, um mit dem Präsidenten Krüger eine Unterredung zu haben, bevor derselbe europäischen Boden betritt.

„Daily Telegr." meldet aus Pretoria, daß Botha eine neue Regierung in Rosenkraal, westlich von Lydenburg, organisirt. Es stehen ihm sechs Millionen Francs zur Verfügung, von denen er mit sechs Francs täglich seine Soldaten bezahlt. — Dasselbe Blatt berichtet aus Kapstadt, daß 20 Soldaten der Kap-Highlaender, deren Hinrichtung durch die Buren irrthümlich gemeldet war, nach Christiana zurückgekehrt sind. Die Buren hatten die Gefangenen in Freiheit gesetzt. — „Morningleader" berichtet aus Kapstadt, daß mit Beginn des Sommers die Buren eine neue Thätigkeit an den Tag legen. Viele waren durch den Mangel an Futter für ihre Pferde verhindert, sich an den militärischen Operationen zu betheiligen. Die jetzige Bewegung wird ihren Höhepunkt gegen Weihnachten erreicht haben.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Reichstag soll bereits am 25. Januar zusammentreten.

Rußland.

Vom Zaren.

Londoner Blätter glauben versichern zu können, daß in russischen politischen Kreisen die Frage der Einrichtung einer Regentschaft infolge der Erkrankung des Zaren in ernste Erwägung gezogen worden ist. Der Großonkel des Zaren, Michael Nikolajewitsch, Präsident des kaiserlichen Staatsrathes, ist für diesen Posten in Aussicht genommen.

Rumänien.

Der Mord- und Komplottprozeß.

Die Vernehmung der Angeklagten in dem Bukarester Mord- und Komplottprozeß ist zum Abschluß gelangt. Das nunmehr begonnene Zeugenverhör wird voraussichtlich die Aussagen der Angeklagten nur bestätigen und ergänzen können, da Jene ihre Schuld offen eingestanden haben. Den Anlaß zur Entdeckung der weitverzweigten Verschwörung, die vom macedonischen Komitee in Sofia geleitet wurde, hat bekanntlich die Ermordung des Bukarester Professors Michaileanu gegeben, der Macedonier von Geburt war und die revolutionäre macedonische Bewegung bekämpfte. Die Untersuchung stellte fest, daß das macedonische Komitee nicht nur den Plan gefaßt hatte, Macedonien in Aufruhr zu bringen, sondern auch das Leben des Königs Carol und mehrerer rumänischen Minister bedrohte und in verschiedenen Fällen schwere Erpressungen an rumänischen Unterthanen hatte verüben lassen. Wie erinnerlich, entstand infolge dieser Entdeckungen ein ernster Konflikt zwischen Rumänien und Bulgarien, da sich Letzteres weigerte, gegen die bloßgestellten Mitglieder des macedonischen Komitees strafrechtlich vorzugehen, bevor das rumänische Gerichtsverfahren zum Abschluß gelangt wäre.

Ueber den Verlauf des Prozesses liegt heute folgende Drahtmeldung aus Bukarest, 17. November, vor: Im Komplottprozeß bezeugte Fitowski, ein Bruder des Ermordeten, die vielfachen Verfolgungen, denen er in letzter Zeit in Bulgarien ausgesetzt war, so daß er sich beim Generalprokurator und beim Präfekten in Rustschuk beklagte. Diese sagten jedoch, daß sie gegen das Komitee machtlos seien. Der Zeuge verließ deshalb Bulgarien. Er bekundet weiter, daß Kapitän Popow innige Beziehungen zu dem Ermordeten hatte, der Waffen in Rumänien kaufen sollte, wofür er 400 Francs empfing. Ikonomow habe jetzt die Wittwe des Ermordeten veranlaßt, ein Schriftstück zu unterzeichnen, wonach Fitowski ein Spion gewesen. Die Wittwe und ihr Bruder erhielten dafür Lehrerstellen. Das Schriftstück war in bulgarischen offiziösen Blättern veröffentlicht. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Jagd und Sport.

— Wintersport im Harz. Letzten Sonntag fand die diesjährige Hauptversammlung des Oberharzer Ski-Klubs auf dem 782 Meter hoch gelegenen Sonnenberge statt. Aus den Verhandlungen ist besonders hervorzuheben, daß der Beschluß gefaßt wurde, auch in diesem Winter wieder große internationale Schneeschuh-Wettläufe zu veranstalten, zumal bereits schwedische, norwegische und schweizerische Skiläufer ihre Betheiligung zugesagt haben. Diese sportlichen Veranstaltungen werden, wie schon berichtet, Ende Januar oder Anfang Februar 1901 in St. Andreasberg im Harz abgehalten. Unter den zur Ausschreibung kommenden Rennen wird sich bekanntlich auch die „Meisterschaft von Norddeutschland im Skilaufen über 10 Kilometer" befinden. Gleichzeitig mit den sportlichen Wettkämpfen wird ein „Großes Harzer Winterfest" gefeiert werden, das die Stadt Andreasberg und die Kurkommission in die Wege leiten wird. Das Programm dieses dreitägigen Festes wird sehr reichhaltig sein. Größere Schlittenfahrten zu den schneebedeckten Höhen des Oberharzes, nach Sonnenberg, Torfhaus, event. zum Brocken, sind in Aussicht genommen. Ruschel- und Hörnerschlittenfahrten sollen stattfinden, ferner eine Beleuchtung der Höhen um Andreasberg und der weiten Schneefelder. Die prächtigen und kunstvollen Schneebauten, die seit mehreren Jahren alljährlich das lebhafte Interesse der Tausende erwecken, die des Wintersports wegen St. Andreasberg besuchen, sollen auch bei diesem Winterfest besonders großartig gestaltet werden. Zur weiteren Hebung des Wintersports, insbesondere des Schneeschuhlaufes, sind Tourenführer angestellt, die mit Schneeschuhen, Rucksack und Apotheke ausgerüstet wurden und in Altenau, Harzburg, auf dem Scharfenstein und in St. Andreasberg stationirt sind. Diese Führer stehen den Wintersportlern und Touristen für Ausflüge in die Berge zur Verfügung. Sobald starke Schneefälle eintreten, sollen die Tageszeitungen telegraphisch davon in Kenntniß gesetzt werden. Die höher gelegenen Hotels und Forsthäuser, als Sonnenberg, Torfhaus, Brocken, Stöberhai etc., sind jetzt sämmtlich für den Wintertouristenverkehr eingerichtet. Die Gründung einer neuen Sektion im Solling steht bevor.

Vermischtes.

Schlimme Zustände in Südrußland. Die „Nowoje Wremja" berichtet aus Sebastopol: Das Ministerium des Innern hat auf ein Gesuch der Taurischen Landschaft 100 000 Rubel für die unter Mißernte leidende Landbevölkerung des Gouvernements Taurien ausgeworfen. — In der Stadt Sebastopol herrscht Unterleibstyphus; die Epidemie hat große Ausdehnung gewonnen.

Ausschreitung eines Soldaten. Ein Soldat Vogt vom 170. Infanterie-Regiment überfiel am Dienstag Mittag nach der „Frankf. Ztg." auf dem Wege nach Offenburg den Ziegeleibesitzer Beyer, mit dem er vorher gekneipt hatte, und verletzte ihn mit dem Seitengewehr, so daß der Ueberfallene verstorben ist. Der Attentäter nahm dem Verletzten 300 Mk. ab, kaufte sich einen Civilanzug und fuhr nach Konstanz, wo er verhaftet wurde.

Von einer Lawine verschüttet wurden im Graubündner Oberland drei Männer auf der Suche nach einer Schafheerde. Einer konnte sich selber herausarbeiten und Hilfe holen, der zweite wurde nach drei Stunden noch lebend aus dem Schnee geschaufelt, während der dritte, ein Vater von sieben Kindern, erstickt war.

Geistesgegenwart eines Bauern. Aus Spalato wird geschrieben: Durch die Geistesgegenwart eines Bauern Namens Jocevic wurde eine schwere Eisenbahnkatastrophe verhütet. Auf dem Felde arbeitend, hatte der Bauer bemerkt, daß zwischen den Stationen Castelvecchio und Labin der zwei Hügel verbindende Damm, durch einen Wolkenbruch gelockert, eingestürzt war, so daß die Schienen und Schwellen über einer nahezu 30 Meter tiefen Höhlung frei in der Luft schwebten. Da Jocevic wußte, daß binnen Kurzem ein Zug aus Spalato die Stelle passiren mußte, eilte er zu einem geschlossenen Wächterhause, erbrach es mit einer Hacke und ergriff zwei Pechfackeln, die er anzündete, worauf er dem Zuge auf etwa 100 m entgegeneilte. Er stellte sich mitten aufs Gleis, unablässig die Fackeln schwingend. Der Lokomotivführer des herankommenden Zuges, Anton Poletnag, konnte dank diesem Signal den Zug, der 25 Passagiere und neun Bahnbedienstete führte, rechtzeitig zum Stehen bringen. Nach einer Stunde langte auch der aus Perkovic kommende Zug, welcher bereits benachrichtigt worden war, an der gefährlichen Stelle an; in demselben befanden sich zufällig ein Bahninspektor und ein Bahningenieur, welche sofort die Dispositionen für das Umsteigen der Passagiere trafen.

Ein Millionenvermächtniß. Im Alter von noch nicht 50 Jahren starb vor einigen Monaten in Genua der Züricher Kaufmann Heinrich Huber. Als 19jähriger übernahm er seinerzeit eine Kommisstelle in einem großen kaufmännischen Geschäft in Singapore und infolge seiner Intelligenz, Kenntnisse und großen Arbeitskraft schwang er sich rasch empor, so daß er bald Theilhaber der Firma wurde. In den Kreisen der Handelswelt des fernen Ostens genoß Huber das größte Ansehen. Nach etwa 20jährigem Aufenthalt in Indien ließ er sich in Paris nieder, um die Leitung des europäischen Theils seiner Firma zu übernehmen. Im Jahre 1884 befiel den sonst immer kerngesunden und rüstigen Mann eine Brustfellentzündung, von der er zwar wieder genas, die aber den Keim zu einem hartnäckigen Lungenleiden legte, dem er in der Folge erlag. Vor ungefähr drei Jahren sah sich Huber infolge dieser heimtückischen Krankheit genöthigt, seine geschäftliche Thätigkeit ganz aufzugeben. Er suchte nun in verschiedenen Kurorten Heilung und Genesung, aber leider umsonst. Der Verstorbene hatte sich durch seine geschäftliche Thätigkeit ein sehr großes Vermögen erworben und setzte zu gemeinnützigen Zwecken, namentlich für verschiedene Anstalten und Vereine in der Schweiz und in Paris, Vermächtnisse im Gesammtbetrage von 1 100 000 Frcs. aus.

Von einem Bären angefallen. Ein entsetzlicher Vorfall trug sich auf dem Dampfer „Christofor Kolumb" unweit der Stadt Ssaratow in Rußland zu. Auf dem mit Frachtgut förmlich verbauten Hinterdeck des Schiffes befand sich in einem Käfig eingeschlossen ein Bär des Cirkus Nikitin. Die Fütterung des Thieres hatte soeben stattgefunden, und der Wärter war auf einen Augenblick fortgegangen, um Wasser zu holen, wobei er versäumt hatte, die Decke des Gitters zu befestigen. Als nun die zehnjährige Tochter des Maschinisten Sykow in dem freigebliebenen sehr engen Durchgang dem Käfig zu nahe kam, langte der Bär mit der Tatze hinaus, zog das unglückliche Kind an sich heran und faßte mit seinen Zähnen den Fuß des Mädchens, in den er wüthend hineinbiß. Auf das Geschrei des Kindes stürzten Leute herbei, um Hilfe zu leisten. Aber selbst die Eisenstange des Wärters verfehlte ihre Wirkung gegenüber der blutgierigen Bestie, die ihren Raub nicht fahren ließ. In seiner Verzweiflung wagte der Vater des Kindes das Aeußerste und entriß die Kleine mit einem Ruck dem Rachen des Thieres. Ueber die Verstümmelung des Mädchens herrschte an Bord derartige Aufregung, daß der Kapitän das Schiff wenden und nach Ssaratow zurückfahren ließ. Dort mußte an dem schwerverletzten Kinde eine Amputation vorgenommen werden.

Die Untersuchung gegen die wegen des Schiffbruchs des Dampfers „Sarkia" in Untersuchungshaft befindlichen Mannschaften in Athen ist beendet; die Summen in Gold sowie die Schmuckgegenstände, die beschlagnahmt wurden, sind im Staatsschatz niedergelegt. Die Anklage gegen die Mannschaften würde nun jetzt erhoben werden, wenn die Sache nicht in ein neues Stadium getreten wäre. Die Taucher, die unter Aufsicht der Hafenbehörde bei dem Wrack beschäftigt sind, haben einen gefesselten Leichnam im Schiffsraum gefunden und einen andern auf dem Meeresgrunde. Es liegen hier augenscheinlich Verbrechen vor; der Untersuchungsrichter hat darum telegraphisch Untersuchungen an Ort und Stelle angeordnet. Die beiden Kapitäne sind vom Seegericht in Alexandrien freigesprochen worden, was in Athen keinen guten Eindruck hervorgerufen hat, da man erwartete, es würde ihnen der Charakter als Kapitän entzogen werden; denn unter den Seekundigen, die das Wrack an Ort und Stelle gesehen haben, herrscht nur eine Stimme, daß sich nämlich die beiden Kapitäne als vollkommen unfähig gezeigt haben. Die Gesellschaft Khedivie hat den Mannschaften des gestrandeten Schiffes einen vollen Monatslohn auszahlen lassen und eine ähnliche Summe den Hinterbliebenen der Ertrunkenen angeboten.

Die älteste Frau der Welt, die 112jährige Nanci Hallifield in Ellenborough, Nord-Karolina, geht ihrem Ende entgegen. Sie ist 5 Jahre älter als Frau Margaret Neve, die ihren 107. Geburtstag im letzten Januar im Arbeitshause der Grafschaft Middlesex feierte.

Ein Schützenkönig als Brandstifter. Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde der Uhrmacher Karl Kern in Marienwerder in Untersuchungshaft genommen. K., über dessen Vermögen kürzlich der Konkurs eröffnet worden ist, wird beschuldigt, einen in seinem Geschäftslokal ausgebrochenen Brand selbst verursacht zu haben; ursprünglich hatte er einen bei ihm beschäftigten Lehrling der fahrlässigen Brandstiftung bezichtigt und den jungen Mann infolgedessen sofort aus dem Geschäft entlassen. Die eingeleitete Untersuchung fiel jedoch bald darauf zu Ungunsten K.'s aus. Der Verhaftete, welcher zur Zeit die Würde eines westpreußischen Provinzial-Schützenkönigs bekleidet, war in Marienwerder eine höchst geachtete und angesehene Persönlichkeit. Der Vorfall erregt daher am Orte und in der Provinz großes Aufsehen.

Ein angeblicher Arzt. Man meldet aus Delmenhorst (Oldenburg): Ein toller Schwindel erregt hier großes Aufsehen. Vor längerer Zeit erschien ein jüngerer Herr in hiesiger Stadt, der sich für den Frauenarzt Dr. v. Ronching aus Bremen, Assistenzarzt am dortigen Krankenhause, ausgab. Es gelang ihm, hier Kundschaft zu erlangen, und so kam er regelmäßig, fast jeden Sonntag, um seine Patienten zu besuchen. Sie gehörten zumeist den Kreisen der Fabrikbevölkerung an und waren alle voll des Lobes über den tüchtigen Arzt. So erweiterte sich der Kreis seiner Patientinnen außerordentlich schnell. Oefter verordnete er auch Medizin und schrieb regelrecht Rezepte aus, an denen nichts auszusetzen war. Ja, eine Patientin hat er sogar chloriformirt und eine leichte Operation an ihr vollzogen. Einige Frauen glaubten Erfolg von der von ihm vorgeschriebenen Kur zu spüren und empfahlen den berühmten „Herrn Doktor aus Bremen." Dabei verlangte er stets nur mäßiges Honorar. Eines Sonntags aber sah ihn ein Polizist, dem sein Auftreten schon verdächtig geworden war, in angetrunkenem Zustande. Er machte Anzeige, man erkundigte sich in Bremen und erfuhr, daß es hier einen Arzt mit Namen v. Ronching nicht gebe, daß man es also mit einem Schwindler zu thun habe. Der berühmte „Herr Doktor" entpuppte sich dann als der Schlossergeselle August Knoche aus Bremen. Im Ganzen hat er etwa 70 Frauen behandelt. Er wird sich über seine Schwindeleien vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

Frecher Ueberfall. Auf der Straße von Florenz nach Greve Panzano wurde die Post von fünf maskirten Banditen überfallen, die sämmtliche Reisenden, reiche Florentiner Geschäftsleute, ausplünderten. Die Räuber ergriffen mit einer Beute von 8000 Lire in Geld und Werthsachen die Flucht.

Der Deputirte als Mordbube. Man meldet aus Palermo: Durch Gerichtsbeschluß ist der Deputirte Palizzolo vor das Schwurgericht verwiesen worden als Anstifter der Ermordung des Kommendatore Notarbatolo; durch früheren Gerichtsbeschluß war Palizzolo als Anstifter der Ermordung Micelis vor das Schwurgericht verwiesen worden.

Der Geh. Kommerzienrath Krupp ist bekanntlich neulich vom Kaiser zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz" ernannt worden. Er hat aber, wie der „Nach. Allg. Ztg." ein Beamter der Kruppschen Werke mittheilt, seine Arbeiter ersucht, ihn nicht „Excellenz", sondern einfach wie bisher „Herr Krupp" anzureden.

Typhusepidemie. Londoner Blätter berichten, daß eine starke Typhus-Epidemie in Plymouth ausgebrochen ist. Die dortige Behörde verzeichnete in der vergangen Woche 48 Erkrankungen, von denen sieben tödtlich verlaufen sind.

Schwerer Unglücksfall. Aus Danzig wird telegraphirt: In Worla ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Eine Anzahl Mädchen, die von der Arbeit in der Cementfabrik Hohlschau zurückkehrten, setzten beim Ueberschreiten des Flusses den Bretterübergang in schaukelnde Bewegung, dieser brach zusammen. Fünf Mädchen fielen in den ziemlich tiefen Fluß. Drei von ihnen konnten nur mit Mühe gerettet werden.

Ueber eine bevorstehende sensationelle Affäre meldet man aus Rom: Der Generalprokurator des Kassationshofs rekurrirt gegen die vom Appellhof bereits vollzogene Giltigkeitserklärung der Ehescheidung des Komponisten und Millionärs Maestro Franchetti, ferner des Mailänder Herzogs Litta und mehrerer anderer hervorragender Persönlichkeiten. Die genannten Herren hatten sich, da in Italien keine Ehescheidung besteht, ins Ausland begeben, dort die fremde Staatsangehörigkeit erworben und sich dann scheiden lassen. Nach der Scheidung kehrten sie nach Italien zurück und wurden wieder italienische Bürger. Franchetti hatte sich z. B. in München scheiden lassen. Das Fatale ist, daß fast alle von der eventuellen Verfügung des Kassationshofs betroffenen Personen eine neue Ehe eingegangen sind und Kinder haben.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle,** 17. Nov. (Strafkammer.) **Die verführerischen Oberlichtfenster.** Bekanntlich wurden im letzten Sommer eine Anzahl Einbruchsdiebstähle in Geschäftsräume ausgeführt, bei denen die Diebe mit großer Frechheit ihren Weg durch die der Hitze wegen der Nacht offengelassenen Oberlichtfenster über den Ladenthüren genommen hatten. Als Ausüber dieser neuen Diebstahlsart wurde der im Dezember 1878 hierselbst geborene Tischler Karl Richter dingfest gemacht, welcher den 19 Jahre alten Koch Ernst Jäger, aus Heddeborn bei Aschersleben gebürtig und hier aufhältlich, sowie den Artisten (Luftgymnastiker) Ludw. Arnold Cornely aus Dresden als Mitthäter bezeichnete. J. wurde am 22. September und C. am 9. Oktober festgenommen. Dem Angekl. R. wurden neun Einbruchsdiebstähle zur Last gelegt, von denen er sieben einräumte und zwei (in das Schuhwaarengeschäft von Tack in der Gr. Ulrichstraße und beim Cigarrenhändler Hartwig auf dem Steinweg) bestritt. Während er bei seiner ersten Vernehmung die beiden Mitangeklagten als seine Helfershelfer bezeichnet, änderte er diesen Standpunkt im Laufe der Untersuchung und behauptete, die Einbrüche ganz allein ausgeführt zu haben. Trotz eindringlichster Mahnung, der Wahrheit die Ehre zu geben, nahm er auch heute Alles auf seine Kappe und entlastete die Mitangeklagten, welche ihrerseits jedwede Kenntniß oder gar Mitthäterschaft in Abrede stellten. Gegen Cornely konnte auch nichts Belastendes erbracht werden. Dagegen waren an Jäger zwei Fälle der Hehlerei und Beihilfe zu einem schweren Diebstahl hängen geblieben. Bei seiner Festnahme nämlich trug er eine Kravatte, einen Stock und ein Paar braune Schnürschuhe, was Alles er von R. geschenkt erhalten haben wollte, von diesem aber gestohlen war. Ferner aber hatte er in der Schaftschen Wirthschaft Nippesfiguren, ein Poesie- und Postkartenalbum zurückgelassen, welche von einem Diebstahl beim Kaufmann Fenner herrührten. Die Beihilfe soll er zu dem Einbruch beim Gastwirth Schaft (Ecke der Stein- und Zinksgartenstraße) geleistet haben, weil er dort als Koch in Stellung gewesen war und nur ein mit den Lokalitäten vollständig Vertrauter den Diebstahl ausgeführt haben konnte. Dafür sprach, daß die sonst stets heruntergelassene Jalousie an einem defekten Fenster soweit in jener Nacht hochgezogen war, daß der Dieb durch dasselbe einsteigen konnte, dann aber auch die ganze Art und Weise der Ausführung. J. ist in jener Nacht zum 21. September mit R. zusammengetroffen, wie er selbst angab, will ihm aber weder die Schilderung der Lokalitäten gegeben, noch bei dem Diebstahl geholfen haben. Daß die ihm von R. geschenkten Sachen auf unrechtmäßige Weise erworben waren, habe er nicht gewußt und nicht geglaubt, weil ihm derselbe erzählt, sich in seiner letzten Stellung Geld gespart zu haben. Trotzdem R. die beiden erwähnten Diebstähle ableugnete, wurde er doch auch deren überführt. Denn in seinem Zimmer sind nicht nur Tabak, Zigarren und Zigarretten aus dem Diebstahl bei Hartwig auf dem Steinweg, sondern auch ein Paar lacklederne Schnürschuhe aus dem Tack'schen Geschäft in der Gr. Ulrichstraße beschlagnahmt worden. Mit der Behauptung, er habe die Schuhe im September 1899 dort gekauft, fiel er ganz gewaltig ins Wasser, denn einmal hat das Geschäft diesen Artikel erst in diesem Sommer bekommen und als Novität ins Schaufenster gestellt, dann aber auch ist die hiesige Verkaufsstelle erst im November 1899 eröffnet worden. Ueber seine Behauptung, alleiniger Thäter gewesen zu sein, wurde durch Vernehmung einzelner Bestohlener der Gegenbeweis zu führen gesucht. Nicht allein die Art und Weise der Ausführung, sondern auch die bei den Kaufleuten Brackebusch, Wiegand, Tack, Fenner, Paasch und Restaurateur Schaft gestohlene ungeheure Menge Sachen, Kravatten, Anzüge, Stücke Stoff, diverse Paar Hosen, für 370 Mark Schuhwaaren bester Qualität, Hüte, Schirme, Stöcke, Nippesfiguren, Bijouteriesachen, Kandelaber, Cigarren, Thee, Kakao, Chokolade, Wurstwaaren etc. etc. läßt den Schluß zu, daß R. einen oder mehrere Gehilfen gehabt hat. Da Letzterer aber trotz dieser vorgehaltenen Beweise dabei blieb, allein die Diebstähle ausgeführt zu haben und gegen die anderen beiden Mitangeklagten Belastungsmomente weiter nicht vorlagen, als daß sie mit R. verkehrt hatten, war es unmöglich, Aufklärung darüber zu schaffen. Es werden aber noch weiter Ermittelungen nach dieser Richtung angestellt werden. Das Endergebniß der vierstündigen Verhandlung war, daß Richter wegen neun schwerer Diebstähle mit drei Jahren Zuchthaus, zwei Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, J. wegen zwei Fälle der Hehlerei und Beihilfe zu dem Einbruch beim Restaurateur Schaft mit neun Monaten Gefängniß bestraft, C. dagegen freigesprochen und aus der Haft entlassen wurde.

Eingesandt.

Zur Orchesterfrage.

Wer den Bericht über die von dem Bürgerverein für städtische Interessen am 16. d. Mts. in die „Tulpe" einberufenen Versammlung etwa lediglich in der „Saalezeitung" gesucht hat, dem ist über den Verlauf der Versammlung ein richtiger Aufschluß nicht geworden. Denn der Bericht der „Saalezeitung" ist so wenig den Thatsachen entsprechend, daß man sich fragen muß, wie es möglich war, dem Lesepublikum einen Bericht zu bieten, dessen offenbare Unrichtigkeiten doch zum Mindesten von denjenigen Lesern nicht gutgeheißen werden können, die etwa selbst an der genannten Versammlung theilgenommen haben. Zunächst muß der Wahrheitsliebende dagegen protestiren, daß jener Bericht die Behauptung aufstellt, man habe in jener Versammlung allgemein auf dem Standpunkte der „Saale-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X19001201-17/fragment/page=0002

zeitung" gestanden und daß der Berichterstatter „mit Genugthuung" die Wahrnehmung gemacht haben will, auch der Vorstand des Bürgervereins habe von vornherein die Ansichten der „Saalezig." in der schwebenden Frage getheilt. Da sei dem Einsender die Frage gestattet: meint der Bericht damit die Ansichten, welche in der ob ihrer persönlichen Angriffe auf einen hochachtbaren Mann den Gegenstand allgemeinster Entrüstung bildenden Konzertkritik und in darauf folgenden „Eingesandts" der „Saalezeitung" ausgesprochen waren oder diejenigen, welche der von der „Saalezeitung" abgeschickte Redner in der erwähnten Versammlung entwickelte? Denn von den früher aufgestellten Forderungen hielt der Redner nur noch die nach einem ständigen Orchester aufrecht, während er sich in allen übrigen Punkten zu den in dem ersten „Eingesandt" der „Halleschen Zeitung" niedergelegten Vorschlägen bekehrt hatte. (Ein Rückzug in aller Form! D. Red.) Man vergleiche die in der Versammlung angenommene Resolution mit den vorher in der „Saalezeitung" ausgesprochenen Forderungen und wird dann wissen, daß man in jener Versammlung schon deshalb nicht die Ansichten der „Saalezeitung" theilen konnte, weil der „Saalezeitung"-redner von diesen Ansichten ja selbst schon zurückgekommen war. Wo war die „Saalezeitungs"-„Ansicht" geblieben, daß die Vereine die Bildung des Orchesters in die Hand zu nehmen hätten?! Wer hat von der „Ansicht" der „Saalezeitung", daß über dem ganzen Musikleben der Stadt Halle ein einziger Musiker von gesellschaftlicher und rednerischer Begabung stehen müsse, in jener Versammlung noch ein Wort gehört? Wer hat die „Ansicht" der „Saalezeitung", daß das künftige Orchester im Sommer durch Abgabe an ein Bad ꝛc. sich zu erhalten habe, an jenem Abend getheilt? u. s. w. Was von allen Reformplänen der „Saalezeitung" noch übrig geblieben war, der Wunsch nach einem ständigen Orchester, war nichts Anderes, als die auch in der „Halleschen Zeitung" zum Ausdruck gebrachte Forderung. — Einsender hat auch nicht den Eindruck gehabt, als habe der Herr Vorsitzende Gygas einen wesentlichen Gegensatz zu den in der „Halleschen Zeitung" und namentlich in deren erstem Artikel ausgesprochenen Ansichten erklären wollen. Darüber aber würde ja Herr Gygas selbst die beste Auskunft geben können. Nur sei hierbei darauf hingewiesen, daß die angenommene Resolution sich mit den in der „Hall. Ztg." ausgesprochenen Ansichten vollkommen deckt. Man braucht es der „Saalezeitung" nicht zu verdenken, wenn ihr Bericht nur die Rede ihres Redaktionsmitgliedes erschöpfend wiedergiebt; es heißt aber das Publikum irre führen, den Verlauf der Versammlung so hinzustellen, als habe das Ganze unter dem Einflusse dieser Rede gestanden. Die Wahrheitsliebe erfordert es, festzustellen, daß einen eigentlich nachhaltigen und beeinflussenden Eindruck namentlich die erste Rede des Herrn Direktors Richards, der zu Gunsten eines städtischen Orchesters auf vertragliche Rechte verzichten zu wollen erklärte, sowie die auf intimster Kenntniß der Zusammensetzung eines guten Orchesters basirende und in Ausgaben, wie Einnahmen durch keinerseits widerlegte Zahlen unterstützte Rede des Herrn Hofmusikalienhändlers Koch hervorgerufen hat, weil diese alle in Frage kommenden Verhältnisse scharf beleuchtende Rede mit Vermeidung aller Phrasen wirklich Greifbares und deshalb die Sache wirklich auch Förderndes enthielt. Dem Einsender, der gleichfalls die Bildung eines ständigen städtischen Orchesters für eine unabweisbare Nothwendigkeit hält, erschienen die von Herrn Koch aufgestellten Forderungen sogar als noch zu niedrig gegriffen. Er verlangte ein Orchester von mindestens 44 Musikern, während man auf anderer Seite sich mit einem solchen von 34—39 Musikern begnügen wollte. Wäre Letzteres denn eine Verbesserung der jetzigen Orchesterverhältnisse? Und eine solche muß doch angestrebt werden, wenn man künftig eine Kapelle zur Verfügung haben will, die in ihrer Leistungsfähigkeit mit jetzt das Musikleben hier beherrschenden auswärtigen Kapellen in Konkurrenz treten kann. Nun — für den Anfang kann man sich der Resolution freuen, die hoffentlich bei den städtischen Behörden als Anregung der wichtigen Frage wohlwollende Aufnahme findet. Diese Resolution spricht ja, nachdem von dem Entwurfe des „Saalezeitung"-Redner infolge eingebrachter Verbesserungsanträge der Herren Stieber, Koch ꝛc. so viel wie Nichts mehr übrig geblieben war, die Meinung einer großen Anzahl von Interessenten und Sachverständigen aus und verdient deshalb schon, daß ihr die städtischen Behörden in Bälde näher treten.

Ein Besucher der Freitags-Versammlung.

Mit vorstehendem „Eingesandt" erklärt sich die verantwortliche Redaktion vollständig einverstanden und freut sich, dadurch der Mühe überhoben worden zu sein, sich mit dem Berichte der „Saalezeitung" überhaupt noch beschäftigen zu müssen. D. Red.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** (Das Wetterhäuschen. — Flottenmanöver.) Das Wetter draußen war am ganzen Sonntag grundschlecht gewesen. Aber am Abend im Theater wurde man entschädigt. Es war ein leibhaftiges Wetterhäuschen da, noch dazu eins mit Musik. Und der Wetterweiser desselben zeigte nicht mehr auf Regen, sondern auf „veränderlich". Das gefiel dem durch die stundenlangen Regengüsse des Tages sehr anspruchslos gewordenen Publikum nicht übel, und allenthalben hellten sich die Gesichter auf. Vollends aber siegte die Sonne, als die beiden lustigen Schwankmacher Kraatz und Stobitzer in Aktion traten. Sie plappern uns drei Akte hindurch einen blühenden Blödsinn vor, den sie dadurch schmackhaft zu machen suchen, daß er zur Abwechselung weder in einer Landgarnisonstadt noch im Weißen Rößl, sondern auf Helgoland und an Bord eines deutschen Kriegsschiffes vorfällt. Ei, lachte man über alle die alten, abgedroschenen Witze und Situationen im neuen Gewande! Ueber das selbstbewußte Seekadettchen, den Kötschenbrodaer Seefenfabrikanten und die Freiübungsstunde der Marinesoldaten! Und welch eine großartige Idee, zwei junge Menschenherzen in zwei Strandkörben, die erst voneinander abgewendet stehen, dann aber umgedreht und immer näher aneinander gerückt werden, sich finden zu lassen! So was macht sich doch viel poetischer. als auf den bisher üblichen prosaischen Rohr- oder Polsterstühlen! Im Uebrigen ist über den ganzen Schwank nicht das Mindeste zu berichten. Gespielt wurde vortrefflich. Besonders die komischen Rollen lagen bei den Herren Berend und Stahlberg, die vor Uebermuth, sich nicht zu lassen wußten, in den richtigen Händen. So wurde die Absicht des Abends, das Sonntagstheaterpublikum in lustigste Laune zu bringen, „großartig" erreicht. Man klatschte, man lachte, man jubelte, man rief „Au" und „Bravo" in einem Athem — — Punktum! W. G.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die am Sonntag so erfolgreich gegebene Schwanknovität „Flottenmanöver" wird am Dienstag zum ersten Male wiederholt, außer Farbenabonnement, doch haben Beamtenbillets Giltigkeit. Am Mittwoch wird, wie in den Vorjahren, ein Vokal- und Instrumental-Konzert veranstaltet.

— **Aus dem Bureau des Thalia-Theaters** wird uns geschrieben: Als vorletzte Gastvorstellung des Frl. Thea von Gordon geht Montag Abend „Die Dame von Maxim" in Szene. Dienstag Abschiedsvorstellung: „Der Fall Clemenceau" mit Thea von Gordon als Gast (letztes Auftreten). Zu diesem Abschiedsabende sind nur noch Plätze in beschränkter Zahl vorhanden. Mittwoch (Bußtag) bleibt das Thalia-Theater geschlossen. Die nächste Aufführung des Schwankes „Hinter Papas Rücken" findet am Freitag statt.

— **Philharmonische Konzerte.** Das zweite Abonnements-Konzert des Winderstein-Orchesters findet morgen, Dienstag, statt. Mitwirkender ist der Pianist Alfred Reisenauer mit dem A-dur-Konzert von Liszt. Das Orchester spielt Beethovens schönste und populärste Symphonie Nr. 5 C-moll.

Kirchliche Anzeigen.

Am Bußtag, Mittwoch, den 21. November, predigen:

Zu U. L. Frauen: Vorm. 10 Uhr: Archidiak. Pfanne. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Abends 6 Uhr: Diak. Grüneisen. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Wittwen-Kasse der hiesigen Kirchenbeamten.) — **St. Ulrich:** Vorm. ³/₄9 Uhr: Kindergottesdienst Charlottenstr. 15; Oberdiak. Richter. Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Wächtler. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Gesammelt wird eine Kollekte für die Kirchdiener-Wittwenkasse. Nachm. 2 Uhr in der Kirche: Kindergottesdienst; Oberdiak. Richter. Abends 6 Uhr: Derselbe. Nach der Predigt: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. — **Zu St. Moritz:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Nietschmann. Nach der Predigt: Beichte und Abendmahl; Derselbe. Abends 6 Uhr: Sup. Saran. — **Hospitalkirche:** Vorm. 8³/₄ Uhr: Pastor Nietschmann. — **Johanneskirche:** Vorm. 10 Uhr: Past. Faßmer. Nach der Predigt: Beichte und Feier des heil. Abendmahls; Derselbe. — **Städtische Siechenanstalt:** Vorm. 8½ Uhr: Abendmahlsfeier; Hilfspred. Tischer. — **Bergmannstrost:** Nachm. 5 Uhr: Abendmahlsfeier; Past. Faßmer. — **Domkirche:** Vorm. 10 Uhr: Dpr. Beelitz. Nach der Predigt: Kommunion; Dpr. Lic. Lang. Abends 6 Uhr: Konf.-Rath D. Goebel. Nach der Predigt: Vorbereitung und Kommunion; Dpr. Beelitz. Sonnabend, den 24. November, Abends 8 Uhr: Liturgischer Gottesdienst zur Vorfeier des Todtenfestes; Konf.-Rath D. Goebel. (Domkirchenchor.) — **Zu St. Laurentii:** Vorm. 10 Uhr: Diak. Wagner. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Abends 5 Uhr: Vespergottesdienst; Past. Meinhof. Ansprache; Hilfspred. Busch. — **Zu St. Stephanus:** Vorm. ½10 Uhr: Past. Meinhof. Nach dem Gottesdienst: Beichte und Abendmahlsfeier; Derselbe. Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst; Hilfspred. Busch. — **Paulus-Gemeinde** (in der Stephanuskirche): Abends 5 Uhr: Gottesdienst mit Beichte und Abendmahl; Pfarrer Bach. Donnerstag, den 22. November, Abends 8 Uhr: Bibelstunde, Herderstr. 5c; Hilfspred. v. Broecker. — **Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr: Past. Jordan. — **Zu St. Georgen:** Vorm. 10 Uhr: Oberpred. Knuth. Nach der Predigt: Beichte und Kommunion; Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Diak. Witte. Nachher: Beichte und Kommunion; Derselbe. Donnerstag, den 22. November, Abends 8½ Uhr: Bibelstunde in der Herberge I (Mauerstraße 7); Derselbe. Nachm. 5 Uhr: Kindergottesdienst in der Blindenanstalt; Hilfspred. Fischer. Sonnabend, den 24. Novbr., Abends 8 Uhr: Liturgisch-musikalische Andacht unter Mitwirkung des Kirchenchores; Oberpred. Knuth. — **St. Franziskus- und Elisabethkirche:** Von des Morgens 6 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr: Stundengebet. 6 Uhr: Betstunde für die Mitglieder des Männervereins. 7 Uhr: hl. Messe. 8 Uhr: hl. Messe. 9 Uhr: Betstunde für die Mitglieder der übrigen Vereine. 10 Uhr: Hochamt. 11 Uhr: hl. Messe. 12 Uhr: Armeseelenstunde. 1 Uhr: Betstunde für die Schulkinder. 2 Uhr: Schlußandacht.

Evang.-luther. Gemeinde (Wuchererstr. 11, II.): Mittwoch, Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

Giebichenstein: Mittwoch, Vorm. 10 Uhr: Past. Melzer. Nach der Predigt; Derselbe. Abends 6 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Past. Kunitz.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Mittwoch, Vorm. 8 Uhr: hl. Messe mit Homilie. 9³/₄ Uhr: Hochamt und Predigt. Von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 7 Uhr: Stundengebet.

Böllberg: Mittwoch, Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst und heil. Abendmahl; Pastor Ragotzky.

Diemitz: Mittwoch, Vorm. 9½ Uhr: Predigt; Past. v. Stockhausen. Nach der Predigt: Beichte und heil. Abendmahl.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 17. November 1900.

Aufgeboten: Der Zimmermann Wilhelm Weise, Thorstr. 18 und Anna Klengel, Pülswerda. Der Lehrer August Peyer, Halle und Else Moebis, Wolmirstedt. Der Universitäts-Professor Dr. phil. Gottfried Beer, Straßburg i. E. und Albertine Müller, Winkel (Rheingau). Der Molkereipächter Otto Haggenmüller, Leibnitz und Anna Köhler, Gnölbzig.

Eheschließungen: Der Handarb. Richard Sondershausen, Scharrenstr. 3 und Martha Kohleis, Gr. Ulrichstr. 10. Der Handarb. Karl Teuser, Rathswerder 8 und Emma Dilling, Kl. Ulrichstr. 14. Der Tischler Max Alicher, Berlin und Olga Schnabel, Landwehrstr. 4. Der Maurer Friedrich Franke und Bertha Einecke, Thomasiusstr. 14. Der Fleischer Friedrich Lorenz und Anna Schwenke, Schmeerstr. 5. Der Schmied Hermann Oettler, Schillerstr. 25 und Elise Brehm, Landsbergerstr. 68.

Geboren: Dem Former Ernst Beckert, Ludwigstr. 26, T. Margarethe. Dem Bauarb. Franz Müller, Kl. Brauhausstr. 9, S. Otto. Dem Handelsmann Angelo Rosasco, Alter Markt 24, T. Viktoria. Dem Gärtner Otto Schumann, Mansfelderstr. 47, T. Gertrud. Dem Eisendreher Karl Voigt, Merseburgerstr. 147, T. Martha. Dem Brauereiarb. Robert Müller, Gerberstr. 13, T. Klara. Dem Tapezierer Arthur Renner, Domplatz 7, T. Minna. Dem Lokomotivhilfsheizer Richard Ermisch, Reideburgerstr. 4, S. Erich. Dem Fabrikarb. Gustav Sorg, Thomasiusstr. 36, T. Hilda. Dem Handarb. Franz Ohme, Weingärten 37, T. Ella. Dem Handarb. August Werner, Ladenbergstr. 1, T. Marie Martha. Dem Fabrikarb. Friedrich Keller, Hirtenstr. 11, S. Friedrich. Dem Maurermstr. Hermann Risse, Schwetschkestr. 35, S. Paul Walther. Dem Schmied Paul Emmerich, Schlosserstr. 8, S. Arno.

Gestorben: Des Buchhalters Gustav Regel Ehefrau Klara geb. Köhler, 58 J., Beesenerstr. 31. Des Schuhmachers Karl Mahlo Ehefrau Henriette geb. Gottschalg, 69 J., Blücherstr. 7. Des Privatmanns Franz Böge Ehefrau Henriette geb. Kayser, 75 J., Alte Promenade 26. Des Gastwirths Wilhelm Weber T. Martha, 4 J., Lessingstr. 33. Des Kaufmanns Max Brehm T. Margarethe, 1 J., Graseweg 10. Die Wittwe Cäcilie Adler geb. Birnbaum, 62 J., Krukenbergstr. 18.

Halle (Nord) Meldungen vom 17. November 1900.

Eheschließungen: Der Bahnarb. Franz Schneider und Emma Hahn, H., Geiststr. 35. Der Hilfsrangirmstr. Wilhelm Biermann, H., Friesenstr. 5 und Martha Geist, H., Goethestr. 40. Der Handarb. Kurt Schmidt und Luise Pupke, H., Fleischerstr. 2. Der Fabrikarb. Friedrich Grupe und Minna Riepel, H., Mühlweg 20.

Geboren: Dem Geschirrführer Otto Gebhardt, Cr., Belfortstraße 2a, T. Alma. Dem Maurer Johannes Göhre, Tr., Petersbergstr. 1, T. Martha. Dem Fabrikarb. Karl Leißling, G., Triftstr. 2, T. Anna. Dem Schlosser August Thieme, G., Wettinerplatz 14, T. Helene. Dem Handarb. Franz Richter, Cr., Belfortstr. 1, S. Paul.

Gestorben: Der Kaufmann Franz Athenstädt, 48 J., aus Nordhausen. Der Bergarb. Hermann Kunze, 29 J., Nervenklinik.

☛ **Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich. Steuerzettel sind ausgeschlossen.**

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel**, Halle a. S.

Unübertroffen zur Haut- und Schönheitspflege

Pat. **MYRRHOLIN-SEIFE**

sowie als beste Kinderseife ärztlich empfohlen.

Bleichsucht, Blutarmut Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien.

Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Hausens Kinder gedeihen prächtig dabei.

Kasseler Hafer-Kakao.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede.

Geräthe und Schmuck im neuzeitlichen Styl.

Wildfleisch-Auflauf (Resterverwendung): Kochdauer ½ Stunde. 6 Personen. Auf den Boden einer Pastetenschüssel legt man eine Schicht in heißer Butter hellbraun gebackener Weißbrodschnitten, bedeckt diese mit einer Lage fertig gekochtem, aufgewärmtem Rothkohl, von dem sich auf diese Weise ein kleinerer Rest verwenden läßt. Alsdann nimmt man Reste von gebratenem Wildfleisch (Reh, Hirsch oder Hasen), schneidet sie in thalergroße Scheiben, verrührt die übrig gebliebene Bratensauce mit 1½ Theelöffel Maggi-Würze und giebt sie über das Fleisch, welches darin erwärmt, aber nicht aufgekocht wird. Man legt das warme Fleisch auf den ebenfalls recht heißen Rothkohl, giebt eine Schicht dick eingekochten Kartoffelbrei darüber, bestreut diesen mit Parmesankäse, legt obenauf nochmals eine Schicht in Butter braun gebackener Weißbrodschnitten und richtet die Schüssel sofort an.

Permanente Ausstellung prächtiger Neuheiten in Hochzeits-, Gelegenheits- und Jubiläumsgeschenken, sowie täglicher Gebrauchsartikel für Herren und Damen.

Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Edmund Endert, 54 Gr. Ulrichstr. 54.

Magazin kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Dienstag, den 20. November Nachmittags 4 Uhr

eröffne ich mein neuerbautes Geschäftshaus

Leipziger Strasse 6,

zu dessen Besichtigung ich ergebenst einlade.

Für das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen und Wohlwollen danke ich verbindlichst und bitte sehr, mir dasselbe auch im neuen Hause bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy-Pönicke.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0003

54
Gr. Ulrichstr.
54.

M. Bär

54
Gr. Ulrichstr.
54.

Dienstag, den 20. November,

Nachmittags 5 Uhr:

Eröffnung

unseres großen modernen Geschäftshauses für sämmtliche

Haushaltwaaren,

Glas, Crystall, Porzellan, Steingut,

Emaille,

Galanterie-, Leder-, Luxus- und Spielwaaren.

Eigenes Emaillirwerk. **Eigene Bürstenfabrik.**

Durch unsere **enormen Jahresabschlüsse und großen Massenbezüge** sind wir in der Lage, in **allen Waarengattungen** unseres Geschäftes

bewährte Qualitäten

zu solch niedrigen Preisen

zu bieten, die uns allerseits den **Ruf unserer Leistungsfähigkeit** begründet und erhalten haben.

Besonders zu beachten bitte unsere vornehmsten Geschäftsprinzipien:

Selbst das **Billigste** muss im Verhältniss zum Preise jeden **Käufer befriedigen.**

Umtausch bereitwilligst gestattet.

Die Verkaufsräume sind dem geehrten Publikum zum freien Verkehr und ohne Kaufzwang geöffnet.

Vergleichen Sie bitte Preise, Qualitäten und Grössen.

M. Bär.

Druck und Verlag von Otto Hendel, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

[Nachdruck verboten.]

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 403 Jahren, am **20. November** 1497, umfuhr der portugiesische Entdecker **Vasco de Gama** das Kap der guten Hoffnung. Dies war schon vorher von Bartolomeu Diaz erreicht worden, aber erst Gama gelang es, den diesem Kap beigelegten Namen zu rechtfertigen und, es umfahrend, den Weg nach Ostindien zu finden.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 19. November.

— **Ein Burmeister-Denkmal.** Vielen älteren Hallensern wird noch der Mann bekannt sein, dem jetzt im Park von Buenos-Aires ein seiner Verdienste würdiges Denkmal gesetzt ist, dem Zoologen **Burmeister**, der eine Reihe von Jahren einer der hervorragendsten Hochschullehrer unserer Universität, danach ein Menschenalter hindurch als Professor und Direktor des naturwissenschaftlichen Museums in Buenos-Aires die Kenntniß der Fauna Südamerikas ganz erheblich gefördert hat. Im Jahre 1807 zu Stralsund geboren, gewann **Burmeister** schon in der frühesten Jugend lebhaftes Interesse an der Natur, und seine Eltern, die ihn eigentlich zum Kaufmann bestimmt hatten, gewährten ihm die Erfüllung seines Wunsches, Medizin studiren zu dürfen, neben der er dann noch in eifriger Weise naturwissenschaftliche Studien trieb. Mit 22 Jahren ward der junge Gelehrte zweifacher Doktor und trat nach Ableistung seines Militärjahres in Berlin als Lehrer der Naturwissenschaften zuerst beim Joachimsthalschen, dann beim Kölnischen Realgymnasium ein. 1833 habilitirte er sich, worauf er 1837 als außerordentlicher Professor nach Halle berufen wurde, wo 1842 seine Ernennung zum Ordinarius für Zoologie erfolgte. Die politischen Verhältnisse des Jahres 1848 verstimmten ihn derart, daß er beschloß, den längst schon in der Jugend gehegten Plan eines Jagdausfluges besonders zu Forschungszwecken nach Brasilien zur Ausführung zu bringen. Leider traf ihn schon zu Beginn seiner Reise auf dem südamerikanischen Kontinent durch einen Sturz mit dem Pferde ein schwerer Unfall, dessen Folgen nach seiner 1852 erfolgten Rückkehr sich der Art geltend machten, daß er zur Kräftigung seiner Gesundheit Italien aufsuchen mußte. Im Jahre 1856 begann er aufs Neue seine Forschungsreisen in Südamerika, wobei er den Kontinent vollständig durchquerte und die Anden überstieg. Noch einmal kehrte er 1860 nach Deutschland zurück, jedoch nur auf kurze Zeit; unter Niederlegung seines hiesigen Lehramtes siedelte er dann endgültig nach Argentinien über, wo er in Buenos-Aires bis zu seinem 1892 erfolgten Tode auf seinem Schaffensgebiete eifrig thätig war und Hervorragendes leistete. Die von einem Kreise seiner Freunde und Verehrer gegebene Anregung, diesem verdienten Forscher an der letzten Stätte seines Wirkens in seiner zweiten Heimath jenseits des Ozeans ein Denkmal zu setzen, fand lebhaften Anklang und die Mittel flossen reichlich zu dieser Ehrung, sodaß ein Denkmal des Gefeierten mehr als in Lebensgröße, ausgeführt von dem Münchener Bildhauer **Aigner**, geschaffen werden konnte, welches **Burmeister** sitzend, den Blick sinnend auf einen Thierschädel in seiner Rechten gerichtet, die Linke auf ein aufgeschlagenes Buch deutend, das auf seinen Knieen ruht, darstellt. Ueber die Enthüllungsfeier am 7. Oktober d. J. sind jetzt von dem Sohne des Gefeierten, Herrn Konsul **Burmeister** in Southampton, Herrn Buchhändler **Anton** hierselbst die in der zu Buenos-Aires erscheinenden „Deutschen Laplata-Zeitung" aus Anlaß dieser Feier veröffentlichten Artikel zugegangen und von dem Letztgenannten dem Naturwissenschaftlichen Verein als dem gewiß meist interessirten Kreise übergeben worden. In ehrenden Worten feiert das Blatt den großen Forscher und eingehend berichtet es über die Enthüllungsfeier, bei der außer den Mitgliedern der deutschen Kolonie Vertreter der argentinischen Regierung, darunter auch der Kultusminister, weiter Vertreter der Stadt Buenos-Aires, die Geschäftsträger der verschiedenen europäischen Staaten daselbst und eine große Zahl angesehener spanischer Bürger zugegen waren. Der Präsident des Denkmals-Ausschusses Herr **Francisco Seeber** hob die Verdienste **Burmeisters** um die Wissenschaft hervor, worauf der Kultusminister ebenfalls die Bedeutung der Arbeiten dieses hervorragenden Gelehrten feierte; an Stelle das am Erscheinen verhinderten Oberbürgermeisters von Buenos-Aires übernahm dann der Sekretär desselben Herr **Jorge Williams** das Denkmal in die Obhut der Stadt unter dem Ausdruck des Dankes für die durch die Errichtung desselben geschaffene Zierde der Anlagen der Hauptstadt der argentinischen Republik, gleich der auch unsere Stadt und Hochschule stolz darauf sein dürfen, eine Reihe von Jahren **Burmeister** den Ihrigen genannt zu haben.

— **Im 4. kommunalen Bezirks-Verein**, der am Sonnabend in Lindaus Restaurant in der Dorotheenstraße eine **Sitzung** abhielt, machte der Vorsitzende zunächst Mittheilung von der Erledigung einiger seitens des Vereins an den Magistrat gerichteten Petitionen, was mit Freude begrüßt wurde. Sodann wurde in die Besprechung der **Erbauung von Arbeiter-Wohnungen** eingetreten. Herr Stadtv. **Heiser** hatte in der letzten Vereinsversammlung hierüber einen ausführlichen Vortrag gehalten; er wiederholte den Gedankengang desselben in kurzen Zügen, der darin gipfelte, daß ein Mangel an Arbeiter-Wohnungen z. Zt. zwar vorhanden sei, jedoch könne man diese Erscheinung als eine vorübergehende bezeichnen. In den Jahren 1870 und 71 habe man dieselbe Beobachtung gemacht, sodaß sich die Stadt damals zur Erbauung von Arbeiter-Wohnungen veranlaßt sah. Daß man sich heutzutage von privater Seite mit der Erbauung von Häusern nicht gern befasse, sei eine Folge der sowohl staats- wie städtischerseits erfolgten Gesetzgebung, indem die Interessenten in der Bauthätigkeit zu sehr beschnitten würden. Dazu komme die schlechte Verzinsung des Kapitals und die augenblicklich herrschende ungünstige Konjunktur des Geldmarktes. Ob der gegenwärtig bestehende Wohnungsmangel lange anhalten werde, sei zweifelhaft. Neuerdings mache sich auf dem Gebiete der **Maschinen-Industrie ein auffallender Rückgang bemerkbar**, es seien deshalb bereits mehrfach erhebliche Arbeiter-Entlassungen erfolgt; aller Voraussicht nach würde bereits zum April n. Js. ein Umschwung in der Wohnungsfrage eingetreten sein. Die Industrie trage überhaupt viel Schuld an dem gegenwärtigen Wohnungsmangel, denn durch sie würden große Massen den Städten zugeführt, ohne daß indessen für geregelte Unterkunft derselben gesorgt werde. Von anderer Seite wurde hierzu bemerkt, es würde doch fraglich sein, ob die „Genossen", wenn ihnen seitens der Industriellen Wohnungen angewiesen würden, diese überhaupt beziehen, denn es würde wohl wie in ähnlichen Fällen heißen: „Wenn Ihr Euch von Euerem Arbeitgeber Wohnungen zuweisen laßt, macht Ihr Euch von diesem abhängig!" und die Sozialdemokratie wolle doch frei sein. Es wurde angeregt, der Stadt zu empfehlen, städtisches Terrain zur Erbauung von Häusern in **Erbpacht** zu geben, um so leichter Grund und Boden zu gewinnen; nach Ablauf der Pacht fallen diese Grundstücke der Stadt zu. Der hiesige Evangelische Arbeiterverein hat in der Wohnungsfrage an den Magistrat bekanntlich eine Petition gerichtet, welche einer Kommission zur Berathung überwiesen ist. Die Ergebnisse derselben, welche demnächst zum Abschluß gelangen, will der kommunale Verein abwarten und alsdann hierzu Stellung nehmen. Der zweite Punkt der Tagesordnung behandelte Mittheilungen des beschlossenen **Tarifs über Licht- und Kraftabgabe des Elektrizitätswerkes**, die der Vorsitzende in klarer Weise erstattete, Herr Ingenieur **Dreyer** gab Erläuterungen zur praktischen Verwerthung der Energie, die dankbar entgegengenommen wurden. Hierauf erfolgte der Schluß der Versammlung.

— **Der Bürgerverein Halle-Nord** (6. kommunaler Bezirks-Verein) hält am Dienstag, den 20. d M., Abends 8 Uhr im Saale des Burgtheaters Hohestraße 1/3, seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Stadtverordneten-Bericht. 2. Bericht über den Erfolg der eingereichten Petitionen. 3. Beitritt zu der Kommunalen Vereinigung. 4. Lokalfrage für die Bürger-Versammlungen. 5. Vortragsabende. 6. Gleichstellung der Droschkentarife für den 6. Bezirk. 7. Wintervergnügen. 8. Stellungnahme zu der Einrichtung der Müllabfuhr. 9. Aufnahme neuer Mitglieder. 10. Verschiedenes.

— **Die neuesten Ergebnisse des Heeresersatzgeschäfts im Bezirke des vierten Armeekorps.** Der neueste Jahrgang des statistischen Jahrbuchs für das Deutsche Reich bringt kurze Zusammenstellungen über die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäfts für die Jahre 1898 und 1897, die neuesten Zeitabschnitte, für die in dieser Beziehung bis jetzt Abschlüsse vorliegen. Im Bezirke unseres vierten Armeekorps wurden danach im Jahre 1898 zusammen 32 249 Militärpflichtige endgiltig abgefertigt, und zwar:

Als unwürdig ausgeschlossen		95
„ untauglich ausgemustert		2 630
„ minder tauglich dem Landsturm 1. Aufgebots überwiesen		6 011
„ künftig tauglich der Ersatzreserve überwiesen		6 555
Ausgehoben für das Heer	11 787	
„ für die Marine	288	12 075
Freiwillig eingetreten		4 883
zusammen		32 249

Von je 100 endgiltig Abgefertigten waren in dem Aushebungsgebiete der Provinz Sachsen

	1897	1898
unwürdig	0,3	0,3
untauglich	8,5	8,2
minder tauglich	20,5	18,6
künftig tauglich	20,0	20,3
tauglich	50,7	52,6

Was die Tauglichkeitszahl für 1898 anlangt, so stehen von den übrigen 19 Aushebungsbezirken des Deutschen Reiches 11 günstiger da als die Provinz Sachsen. Wir stehen in dieser Hinsicht also etwas unter der Mitte. Im Uebrigen hat sich diese Zahl bei uns ständig gehoben: sie betrug noch im Jahre 1896 nur 49,01. Der Durchschnitt für das ganze Reich stellte sich 1896 auf 53,91, 1897 auf 53,46 und 1898 auf 52,7, und war also in beharrlichem Rückgange begriffen.

— **Für den zweiten Dichterabend**, der am Montag, den 26. Nov., im kleinen Saal der „Kaisersäle" stattfindet, hat Direktor Rudolf Lorenz seine Dramatisirung des Hauff'schen Lichtenstein gewählt. Er hat damit einen Stoff verwerthet, der jedem Deutschen von Jugend an lieb und vertraut ist und verfolgt mit dieser neuen Arbeit den Zweck, Wilhelm Hauff's romantische Sage mit ihrer Fülle von charakteristischen volksthümlichen Figuren und Begebenheiten und mit ihrem bestrickenden Zauber der Heimathliebe für die **Volksbühne** zu gewinnen. — In Württemberg wird denn auch schon, nachdem durch den Verfasser in Ludwigsburg und Reutlingen der „Lichtenstein" bereits mit Erfolg aus dem Manuskript rezitirt worden ist, die Aufführung am Fuße des romantisch gelegenen Schlosses Lichtenstein zur Pfingstzeit geplant.

— **Der Nietzsche-Abend** des Herrn Dr. **Max Zerbst** verlief am Sonnabend, den 17. ds., im kleinen Saal der „Kaisersäle" ganz programmmäßig, aber vor einer recht kleinen Nietzsche-Gemeinde. Die Begeisterung für den Lyriker des Zarathustra schien mehr auf Seiten des Herrn Vortragenden, wie seiner Hörer zum Durchbruch zu kommen; nur bei wenigen Piecen, wie „Im Mai" und „Traum Napoleons" (1. und 3. Periode) zeigte sich lebendigere Theilnahme.

— **Die Photographische Gesellschaft** hält morgen, Dienstag, Abend 8 Uhr im Rathskeller wieder eine Sitzung ab. Herr Paul **Ruh** wird über neuere Kopierpapiere sprechen und Herr Verlagsbuchhändler K. **Knapp** über vergleichende Versuche über verschiedene Entwickler.

— **Das 34. Stiftungsfest des „Vereins der Krieger von 1866 ab"** war am Sonnabend von ca. 400 Personen besucht und entwickelte sich im Saale des „Neuen Theaters" sehr fröhlich. Nach dem „Kaiserhoch fand ein recht flottgespielter Einakter „Strafrapport" den allgemeinen Beifall. Auch für den langjährigen Vorsitzenden des Vereins, Herrn Kaufmann **Lüderitz**, brachte der Abend eine lebhafte Kundgebung aufrichtiger Dankbarkeit und Verehrung seitens der Vereinsmitglieder.

— **Die Haak'sche Liedertafel** feierte am 17. und 18. d. Mts. ihr 25jähriges Bestehen in einer für die zahlreichen Betheiligten recht befriedigenden Weise. Am Sonnabend Abend fand in den „Kaisersälen" Konzert der Engelmann'schen Musikkapelle und Sängerkommers statt, an dem sich auch die von hier und auswärts erschienenen Gesangvereine (so u. A. Jena und Bernburg) betheiligten. Nach einigen Musikstücken sprach Fräul. **Hoffmann** einen auf die Feier des Tages bezughabenden Prolog. Die Festansprache hielt der Vereinsvorsitzende, Herr Schuhmachermeister **Hoffmann**, in derselben die Geschichte der Liedertafel trefflich wiedergebend. Es wechselten Musik- und Gesangsstücke der vertretenen Gesangvereine anmuthig ab. Dem Festverein wurden eine Menge Ehrungen zutheil, so widmeten die befreundeten Liedertafeln Fahnennägel, Humpen und andere passende Geschenke unter Versicherung ferneren treuen Zusammenhaltens. Die Festliedertafel erntete für ihre guten gesanglichen Leistungen unter der bewährten Leitung des Herrn Gesanglehrer **Klemm** wohlverdienten Beifall. Am Sonntag Mittag wurde im Vereinslokal das Festmahl eingenommen, bei dem es recht gemüthlich herging. Daß hierbei auch rednerisch etwas geleistet wurde, kann man wohl als selbstverständlich annehmen. Am Sonntag Abend fand sich dann eine zahlreiche Festgesellschaft wiederum in den „Kaisersälen" zusammen, um an dem Balle theilzunehmen. Den Schluß des Festes bildete ein am heutigen Vormittag gehaltener Frühschoppen im Vereinslokal.

— **Das große Preis-Skat-Turnier**, zu welchem auf Einladung des Halleschen Skat-Klubs Freunde und wackere Kämpen des edlen Drei-Männerspiels aus allen Theilen Deutschlands, besonders aber aus der Umgebung Halles herbeigeeilt waren, begann gestern Nachmittag 3½ Uhr im großen Saale des „Wintergartens". Der Besuch war ein guter, wenn auch nicht so zahlreich wie früher, woran wohl das außergewöhnlich schlechte Wetter schuld war. Es spielten etwa 135 Personen nach Altenburger Regeln. Den ersten Preis wird der erhalten, der die größte Zahl der gewonnenen Spiele (ununterbrochen hintereinander) aufzuweisen hat, mindestens 20. Dann folgt ein Preis für die größte Zahl der Gewinnpoints (mindestens 600), dann für die größte Zahl der gewonnenen Spiele nach Abzug der verlorenen (mindestens 18) 2c. 2c. Auch für die Gegenspieler waren Preise ausgesetzt. Wenn sie es z. B. fertig bringen, den Spieler Schwarz zu machen, oder das theuerste Solospiel mit mindestens vier Matadoren in der Hand des Spielers herumgebracht zu haben, so werden sie prämiirt. Die Resultate der Preisvertheilung werden in etwa 14 Tagen bekannt gegeben werden.

— **Der Turnverein „Friesen"** nahm in seiner Versammlung zunächst den Bericht des Sprechwarts E. **Roesner** über die Gauturnwarte-Versammlung und den Kreisturntag des Turnkreises IIIc in Magdeburg am 10. und 11. d. M. entgegen. Danach findet im Jahre 1901 ein volksthümliches Wettturnen im Kreise auf der Huysburg bei Halberstadt und im Jahre 1902 ein **Kreisturnfest** statt, da das deutsche Turnfest erst im Jahre 1902 in Nürnberg abgehalten wird. Im nächsten Jahre findet auch wieder in Gemeinschaft mit dem Kreisausschuß eine Sitzung der Gauvertreter statt, in welcher Gau- und Vereinsangelegenheiten besprochen werden. Das Weihnachtsvergnügen findet am 25. Dezember im „Reichshof" statt. Am Todtenfestsonntag werden Morgens die Gräber in der Haide aufgesucht, Abends findet Todtenfestfeier im Vereinslokal „Pflug" statt.

— **Am Bußtage und am Todtensonntage** (21. u. 25. d. M.) sowie an den Vorabenden dieser Tage sind weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten gestattet. Am Bußtage und am Todtensonntage müssen auch alle theatralischen Vorstellungen eingestellt werden. Ernste geistliche Musik u. s. w. ist jedoch gestattet.

— **Die Ortskrankenkasse des Steinsetzergewerkes** nahm in ihrer Generalversammlung lediglich Wahlen vor. Gewählt wurden in den Vorstand die Herren G. **Werge** von Seiten der Arbeitgeber und K. **Müller** und W. **Wilsdorf** von Seiten der Arbeitnehmer. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren P. **Meißner**, K. **Eberhardt** und G. **Werge**. Zum Krankenbesucher wurde Herr H. **Hiller** bestellt. Der Kassenrendant Herr F. **May** gab bekannt, sein Amt nur dann weiter führen zu wollen, wenn sein Amt erhöht würde. Der Vorstand wird sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

— **Der Flottenkalender**, Abreißkalender für das Jahr 1901, ist in allen hiesigen Buchhandlungen und in den meisten Papiergeschäften zu haben.

— **Die hiesigen Steinsetzergesellen** haben einen Generalstreik beschlossen. **Auch diejenigen Arbeiter, denen ihre Forderungen bisher bewilligt wurden**, sollen nun mitstreiken, damit man eher einen Druck auf die übrigen Arbeitgeber ausüben kann. Weiter kann man allerdings kaum gehen!

— **Das neue Geschäftshaus von H. C. Weddy-Pönicke**, Leipzigerstraße 6, unmittelbar neben dem alten Grundstück gelegen, wird morgen (Dienstag) Nachmittag 4 Uhr eröffnet werden. Zur geplanten Zeit fertig gestellt, obgleich sich der Ausführung besonders durch hohen Grundwasserstand und Triebsand am Anfang bei den Fundamentirungs-Arbeiten ganz erhebliche Schwierigkeiten entgegenstellten, bildet dieser Neubau jetzt eine Zierde der Leipzigerstraße, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges unserer Stadt. Mächtig ragt die Sandstein-Façade empor mit ihren gewaltigen, durch mehrere Stockwerke reichenden Spiegelscheiben. Als einziger, überaus sinniger Schmuck derselben steht am Giebel eine edle Frauengestalt, durch die Spindel in ihren Händen als Allegorie der Arbeit gekennzeichnet, über einem Flächen-Ornament, das mit seinen verschlungenen Linien und den Webeschiffchen vergleichbaren Schlangenköpfen einem Gewebe ähnelt, so die Geschäftsthätigkeit andeutend, die in dem Hause eine Stätte finden soll. Durch die mit schönen Ornamenten verzierten schmiedeiserne Eingangsthür gelangt man nach wenigen Schritten in den mächtigen Raum, der durch drei Stockwerke gehend die gesammten Verkaufsräume enthält, während im Hinterhause die ausgedehnten Arbeits- und Versandt-Räume untergebracht sind. Beim Eintritt in diese weite Halle, die in der Mitte von einem in milden Farben gehaltenen doppelten Rundbogen-Glasdach überwölbt ist, durch welches tagsüber ein äußerst angenehmes Licht in Fülle hereintritt, gewinnt man sofort den Eindruck, daß bei dem Entwurf dieses Hauses die Kunst Pathe gestanden hat und über dem Zweckmäßigen das Schöne nicht vernachlässigt ist. Es tragen diese Räume den Charakter eines wirklich vornehmen Geschäftshauses an sich, aus dem Alles ferngehalten ist, was es auf die Stufe so vieler modernen, allein den geschäftlichen Rücksichten Rechnung tragenden Waarenhäuser herabdrücken könnte. Einfach in weißer Quaderung gehalten und nur im oberen Drittel mit reichen Ornamenten auf Goldgrund versehen, streben die Pfeiler empor welche verbunden durch reizvolle schmiedeeiserne, mit Gold verzierte Gitter die offenen Gallerien der Obergeschosse tragen, in denen sich ringsum an den Wänden wie auch im Erdgeschoß die Verkaufsstände und Sonder-Ausstellungen hinziehen, deren Einrichtung durchweg aus Eichenholz in modernen Formen geschaffen ist. Außer der breiten Treppe, an deren Fuß zwei originelle Kandelaber in Schmiede-Arbeit aufgestellt sind, dient zur bequemen Verbindung der verschiedenen Stockwerke ein elektrischer **Fahrstuhl**, bei dem durch Ausnutzung aller einschlägigen Neuerungen jede Gefahr für die denselben benutzenden Personen durch dreifache Sicherung ausgeschlossen ist. Eine **Centralheizung** sorgt durch in den Ladentischen angebrachte und so dem Blicke der Besucher völlig entzogene Heizkörper für eine angenehme Durchwärmung der Räume, welche Abends durch eine Anzahl Bogenlampen und zahlreiche Glühlampen auf schönen Beleuchtungskronen taghell erleuchtet werden. So steht dies neue Geschäftshaus geradezu einzig in seiner Art in Halle da; hoffen wir, daß der Segen, der auf der Arbeit des Geschäftes von H. C. Weddy-Pönicke, das 1864 gegründet, als Leinen-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft jetzt weit über die Grenzen unserer Provinz hinaus wegen seiner Solidität und Reellität rühmlichst bekannt ist, in den alten Räumen geruht hat, auch in das neue Heim einziehen möge als Lohn für unentwegt ehrliches Schaffen und stetes Streben, den Wünschen aller Kunden, hoch und niedrig, arm und reich, nach besten Kräften gerecht zu werden.

— **Pfarr-Errichtungsurkunde.** Mit Genehmigung des Ministers der geistlichen Angelegenheiten und des Evangelischen Oberkirchenraths, sowie nach Anhörung der Betheiligten ist vom Kgl. Konsistorium der Provinz Sachsen und der Regierung zu Merseburg Folgendes festgesetzt: § 1. In der evangelischen Kirchengemeinde **St. Johannis** zu Halle a. S. wird eine II. Pfarrstelle errichtet. § 2. Diese Urkunde tritt mit dem 1. Dezember 1900 in Kraft.

— **Der Beamten-Konsumverein** hält seine General-Versammlung am Freitag, den 30. November 1900, Abends 8 Uhr in den „Kaisersälen" ab.

— **Kirchliches.** Im Beisein einer zahlreichen Gemeinde fand gestern Vormittag in der Kgl. Schloß- und Domkirche die feierliche Einführung der kürzlich gewählten und inzwischen bestätigten Presbyter und Gemeindevertreter statt. — Der gestern im Evangel. Vereinshaus (Gasthaus zum Kronprinzen) veranstaltete Familienabend der Domgemeinde erfreute sich eines regen Besuches seitens der Gemeindeglieder. Dieselben wurden auf das Angenehmste durch Musik- und Gesangsvorträge, Ansprachen u. s. w. mehrere Stunden hindurch unterhalten.

— **Ein schneller Tod** ereilte den Dekorateur Herrn Adolf **Traxdorf**, ein in weiteren Kreisen unserer Stadt beliebter Herr. Er starb gestern früh im Kreise der Seinigen.

— **Ben-Ali-Bey**, der große Hexenmeister des Orients, eröffnet morgen, Dienstag, den 20. Nov. seinen nur drei Tage umfassenden Gastspiel-Cyklus im „Wintergarten". Der Künstler hat ein äußerst interessantes Programm auserwählt, das uns die Zauberspiele Japan's, Egyptens mächtige Wunderwerke und in der dritten Abtheilung Indiens sagenhafte Fakirkünste bieten wird. Dieselben wird Sulamith, des alten Meisters Tochter und Schülerin, zur Darstellung bringen. Die in einem Kästchen ruhende, lebende Büste „Adomey" wird den Schluß der Vorführung bilden.

— **Im Walhallatheater** begann Freitag Abend ein neuer Spielplan. Die internationalen Kostüm-Duettisten **Massini**, ferner die Gesellschaft **Nelson le Follet**, Pantomimen-Darsteller und Tänzer, deren große Verwandlungs-Pantomime „Der Traum des Pierrot" besonders hervorgehoben zu werden verdient, weiter der Gesangs- und Charakter-Humorist Herm. **Hempel**, der als ein echtes Original in seinen Darbietungen, die geradezu Zwerchfell erschütternd auf das Publikum einzuwirken vermögen, bezeichnet werden muß, sind infolge Zugkräftigkeit ihrer Debuts weiter verpflichtet. **Greenbaums amerikanischer Bioskop** mit seinen sensationellen lebenden Photographien weiß das Feld auch im gegenwärtigen Repertoir zu behaupten; Ansichten von Calcutta sowie der Hauptstadt des englischen Reiches und eine Serie humoristischen Inhalts werden diesmal geboten. Die National-Verwandlungs-Tänzerin Mlle. **Jolly Kaya** hatte bei ihrem Auftreten einen entschiedenen Erfolg zu verzeichnen, ihre Leistungen sind aber auch durchweg nur als gute zu bezeichnen und war der Beifall, den man ihr spendete, ein wohlverdienter. Mr. **Arnesen**,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0005

Bravour-Equilibrist auf dem hohen Apparat, ist ein Künstler, der dem Beschauer unbedingtes Interesse abgewinnt, seine Evolutionen werden mit großer Geschicklichkeit ausgeführt; man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, sie werden von einem Anderen nicht sobald übertroffen. Das Fach der Gesangs-Soubrette ist vertreten durch Frl. Asta Hilton; die Künstlerin verfügt über eine schöne Stimme und eine klare, deutliche Aussprache. Ihre Vorträge wurden lebhaft applaudirt. Schlank gewachsen wie eine Tanne sind die Gestalten der sechs Rudolphis, die sich als Bravour-Parterre-Akrobaten produziren. Vom größten bis zum kleinsten Mitgliede der Truppe wird mit Eleganz und Exaktheit gearbeitet, sodaß man seine Freude daran haben muß. Zum Schluß gelangt eine musikalische Burlesk-Scene, ausgeführt von den zwei Mesranys, zur Vorführung. Alles in Allem, das Programm ist ein gut zusammengestelltes, das seinen Erfolg nicht verfehlen wird.

— **Im Apollotheater** heimst allabendlich den größten Beifall der weibliche Humorist Frl. Amanda Nordstern ein. Ihre neueste Erscheinungsweise als Dragonerleutnant ist schneidig, pyramidal. Maske, Gang, Mimik, Sprechweise, Alles ist aufs Feinste dem Leben abgelauscht, dabei doch soweit idealisirt, daß wohl jedes Mädchenherz dem feschen Leutnant entgegenschlägt. Großen Beifall erntet auch der Zauberer und Münzenbeschwörer François Röthig; seine Geschwindigkeit ist natürlich keine Hexerei, aber doch so verblüffend, besonders bei dem Wandern der Cigarre und dem Finden der Karten in dem Rock eines Anderen, daß ihm Jedermann gern zusehaut. Halley und Kurt sind Elite-Akrobaten, ihre Darbietungen sind wirklich staunenswerth. Der kleine Kurt scheint Sehnen von Stahl zu haben. Sehr gute Hochturnkünste zeigen die vier Berrlings, unter denen sich eine Dame befindet, die inmitten der schwierigen turnerischen Leistungen lustig singt. Daß man nun noch den Hand- und Kopfequilibristen William, die amerikanische Soubrette und Tänzerin Mary Jackson und die exzentrischen Musikanten Bierry und Robo ins Auge, so muß man sagen, der Spielplan ist wieder ein wohlgelungener. — An Stelle der zuerst vorgeführten Schattenbilder, welche infolge Defektwerdens des Apparates nicht gut zur Geltung kommen konnten, tritt von heute ab ein vortrefflicher Kraft-Balanceur auf, sodaß das Programm fortan, durch keine unfertige Nummer gestört, flott aufgeführt werden wird.

— **Die Opfer der Messerstecherei in Stumsdorf.** Der junge Zänecke, welcher bei dem nächtlichen Ueberfall in Stumsdorf so fürchterlich durch Messerstiche verwundet wurde (der Bruder des Erstochenen) ist in der hiesigen Kgl. Klinik, wohin man ihn noch dieselbe Nacht brachte, operirt worden. Die Operation ist, wie uns mitgetheilt wird, gut von Statten gegangen, sodaß Aussicht vorhanden ist, das Leben zu erhalten. Die Beerdigung des Bruders des Borgedachten hat nach der gerichtlichen Obduktion auf dem Friedhofe in Stumsdorf unter großer Betheiligung der Ortseinwohnerschaft stattgefunden.

— **Mit einer Stichwunde** im Kopfe erschien heute (Montag) Morgen gegen 2 Uhr der 19jährige Dreher May Renner in der Klinik. Genannter will in einem hiesigen Restaurant mit einem Gast in Streit gerathen sein, wobei es zur Schlägerei kam und R. die Wunde am Kopfe erhielt.

— **Hundebiß.** Als am Freitag der 71jährige Nadler August Meinhardt einen großen Fleischerhund streicheln wollte, sprang dieser plötzlich an ihm hoch und biß ihn derartig in die Nase, daß eine erhebliche, scharf blutende Wunde entstand, welche den alten Herrn veranlaßte, sich in klinische Behandlung zu begeben.

— **Vom Pferde gestürzt.** Der 26jährige Gestütwärter Otto Volkmann vom Gestüt Kreuz bei Cröllwitz kam vorige Woche beim Ausreiten eines Pferdes zu Falle und zog sich eine nicht unerhebliche Verletzung an der linken Hand zu, sodaß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

— **Falsch abgesprungen.** Beim Verlassen eines Wagens der Stadtbahn vor dem Hause Magdeburgerstraße 57 kam am Freitag der 57jährige Handarbeiter Friedrich Schmidt infolge falschen Abspringens so unglücklich zu Falle, daß er sich eine Auskugelung des linken Armes im Schultergelenk zuzog. Sch. wurde der Klinik zugeführt, woselbst ihm der Arm wieder eingerenkt wurde.

— **Infolge eines Ohnmachtsanfalles** zog sich am Sonntag Mittag der zur Zeit im Polizei-Gewahrsam befindliche 35jährige Kaufmann Reinhold Hartmann recht erhebliche Verletzungen am Kopfe zu. H. fiel mit dem Kopf gegen eine eiserne Bettstelle, wobei er sich unter anderem eine sieben Centimeter lange Lappenquetschwunde zuzog. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er der Klinik zugeführt. — H. wurde am Sonntag Morgen verhaftet, weil er angeblich Gelder unterschlagen hat, welche er für den General-Agenten der „Iduna", Herrn Silbernagel, kassirt hatte. Nach seiner eigenen Angabe hat er nach und nach 91 Mk. unterschlagen.

— **Folgende Prüfungstermine** für Lehrer und Lehrerinnen der Provinz Sachsen sind im Jahre 1901 angesetzt und zwar: Für Befähigung zum Mittelschullehrer am 23. April und 29. Oktober in Magdeburg, zu Rektoren am 29. April und 4. November in Magdeburg, für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen an höheren, mittleren und Volksmädchenschulen am 29. April (bezw. am 2. Mai) in Halberstadt und am 6. September (bezw. am 9. September) in Erfurt, für Lehrerinnen der französischen und englischen Sprache am 21. Mai und 22. November in Magdeburg, für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten am 8. Mai in Magdeburg und am 3. September der Erfurt, für Lehrer an Taubstummen-Anstalten am 3. September in Erfurt, für Turnlehrer am 7. März in Halle, für Turnlehrerinnen am 6. Mai in Magdeburg, für Schwimmlehrer am 15. August in Halle.

— **Ein hungriger Köter.** Während der 5jährige Knabe Ernst Henze mit seiner Frühstücksstulle vor der Thür stand, kam ein mittelgroßer Hund vorüber, welcher nach dem Brote schnappte. Als der Kleine sein Brot hoch hielt, wurde er von dem anscheinend sehr heißhungrigen Köter in die linke Hand und in die Nase gebissen und besonders Letztere recht erheblich verletzt.

— **Augenverletzung.** Als der 8jährige Arbeitersohn Max Berger eine schon defekte Wasserkaraffe mittels Hammers zerschlug, flog ihm ein Glassplitter direkt gegen das linke Auge, dasselbe so gefährlich verletzend, daß eine Operation nöthig erscheint.

— **Unfug auf der Straße.** Am Sonnabend Nachmittag balgten sich einige Gelegenheits-Arbeiter auf der Straße umher. Dabei fiel der 34jährige Karl Schmidt, welcher ebenso wie seine Komplizen dem Alkohol reichlich zugesprochen, so ungeschickt nieder, daß er einen Bruch des linken Oberarmes davontrug.

— **Unfälle.** Auf dem hiesigen Güterbahnhof stürzte am Freitag der 24jährige Lokomotivheizer Wilhelm Julitz infolge eines Fehltrittes von einer Lokomotive, wobei er sich eine erhebliche Verletzung am linken Fuße zuzog. — Einen komplizirten Bruch des Daumens der linken Hand erlitt am Freitag Abend auf dem hiesigen Bahnhof der 47jährige Postschaffner Albert Boehme gerade in dem Augenblick, als ein Kollege von ihm den Wagendeckel eines Postkarrens zuwarf, während B. noch die Hand auf dem Wagen hatte. — An einem Messer verletzte sich der 41jährige Fabrikarbeiter Anton Sczwinski die rechte Hand in erheblicher Weise. — Infolge schnellen Rennens kam auf der Straße der 4jährige Richard Rolle so unglücklich zu Falle, daß er mit dem Kopf auf das Straßenpflaster aufschlug und sich hierbei eine mehrere Centimeter lange Wunde an der Stirn zuzog. — Auf dieselbe Art und Weise kam der 10jährige Franz Klauß zu Falle, wobei er mit dem linken Oberschenkel gegen einen Steintritt fiel. Es entstand hierdurch ein großer Bluterguß in der Muskulatur des Oberschenkels. — Als die 8jährige Schlosserstochter Frieda Festner am Sonnabend auf einem Treppengeländer herumkletterte, verlor sie plötzlich das Gleichgewicht und fiel derartig auf dem Hausflur, daß sie eine Auskugelung der rechten Hand erlitt. — Eine ausgedehnte Weichtheilwunde mit Zerreißung der Sehnen am rechten Vorderarm erlitt der 15jährige Hausdiener August S., indem er mit dem Arm gegen einen scharfen eisernen Gegenstand fiel. Infolge der schweren Verletzung mußte S. in die Klinik aufgenommen werden. Auch die übrigen Verletzten befinden sich in klinischer Behandlung.

— **Unfall.** Der städtische Kanalarbeiter Albert Banse, Breitestraße 12, ist in der Nacht zum 18. d. M. gegen 12 Uhr an der Ecke Böllbergerweg-Thorstraße dadurch verunglückt, daß bei Fortbewegung eines mit Schlamm angefüllten zweirädrigen Karrens die Kiehleine riß und Banse zu Boden stürzte, wodurch er sich einen Knöchelbruch der linken Hand zuzog. Nach Anlegung eines Verbandes im St. Elisabeth-Krankenhause hat sich Banse nach seiner Wohnung begeben.

— **Ueberfall.** In der Nacht zum 19. d. Mts., gegen ½4 Uhr ist der Lagermeister Cammitins in der Geiststraße in der Nähe der Albrechtstraße von zwei Männern, die vorher aus „Café Hohenzollern" gekommen sein sollen, angerempelt und als er sich dies verbeten, geschlagen und gestochen worden.

Wetterbericht vom 19. November 1900, 2 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungsstation	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	769,5	SW	frisch	wolkig	6,1°
2	Blacksod	—	—	—	—	—
3	Shields	774,4	WSW	sehr leicht	bedeckt	1,7°
4	Scilly	770,4	ONO	schwach	wolkig	6,7°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	769,6	ONO	frisch	bedeckt	2,9°
8	Helder	770,5	NO	stark	wolkig	4,9°
9	Christiansund	770,9	Windstill	windstill	bedeckt	4,9°
10	Skudesnaes	775,7	S	mäßig	halbbedeckt	3,2°
11	Skagen	775,7	OSO	mäßig	bedeckt	1,2°
12	Kopenhagen	772,1	NO	frisch	wolkenlos	1,0°
13	Karlstad	777,0	N	frisch	wolkenlos	−7,4°
14	Stockholm	775,2	N	leicht	wolkenlos	−3,2°
15	Wisby	772,0	S	mäßig	bedeckt	2,6°
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	771,1	NO	schwach	bedeckt	3,2°
18	Keitum	771,8	NO	frisch	bedeckt	1,0°
19	Hamburg	769,1	NNO	schwach	halbbedeckt	2,0°
20	Swinemünde	766,4	NNO	steif	Regen	5,9°
21	Rügenwaldermünde	766,2	O	schwach	Regen	5,5°
22	Neufahrwasser	765,8	ONO	stark	Regen	5,0°
23	Memel	766,8	NO	leicht	wolkig	2,8°
24	Münster (Westf.)	767,1	N	stürmisch	bedeckt	2,0°
25	Hannover	766,9	N	leicht	Regen	2,2°
26	Berlin	764,6	NO	mäßig	Regen	4,6°
27	Chemnitz	764,4	W	sehr leicht	Regen	4,2°
28	Breslau	761,8	W	sehr leicht	Nebel	8,6°
29	Metz	763,2	ONO	mäßig	bedeckt	4,6°
30	Frankfurt a. M.	764,2	NNO	frisch	bedeckt	4,7°
31	Karlsruhe	764,2	NO	mäßig	bedeckt	4,8°
32	München	761,5	SO	schwach	bedeckt	3,0°

Hamburg, 19. November, 9 Uhr 35 Min. Vorm. Das Maximum liegt über Nordeuropa und erreicht die seltene Höhe von über 777 mm über Mitteleuropa, eine Depression liegt über Südeuropa. In Deutschland kälter, meist trübe, im Norden lebhafte Nordostwinde. Kühleres, im Norden aufklärendes Wetter wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 19. November.

Wetterbericht vom 19. November, Morgens 5 Uhr. Das Minimum, das sich Sonnabend über Centraleuropa befand, war am Sonntag bis Oesterreich fortgeschritten und hat sich nachdem noch weiter entfernt. Zugleich ist über Nordwesteuropa ein intensives Maximum erschienen, das sich ausbreitet. Bei steigendem Barometer herrscht in Deutschland noch meist trübes und anhaltend regnerisches Wetter, doch ist mit der weiteren Ausbreitung des hohen Drucks aufheiterndes, trockenes und dabei kälteres Wetter zu erwarten.

Voraussichtliches Wetter am 20. November. Aufheiterndes, meist trockenes, kälteres Wetter. Morgens Frost.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 19. Nov. (Prozeß beim Landgericht I gegen die Harmlosen.) Die Angeklagten Kayser, Schachtmeyer und Wolff sind erschienen. Der Angeklagte v. Kröcher reichte ein ärztliches Zeugniß aus Wien ein, daß ein Herzleiden ihm die Theilnahme an der aufregenden Verhandlung verbiete. Der Gerichtshof lehnte den Vertagungsantrag des Vertheidigers Kröchers ab und beschloß nach dem Antrage des Staatsanwalts, gegen Kröcher, dessen Entschuldigungsgrund ungenügend, einen Haftbefehl zu erlassen. Die Verhandlung beginnt mit der Vernehmung Kaysers.

Dresden, 19. Nov. Schriftsteller Dr. Ernst Eckstein ist nach langem Leiden gestern Abend hier gestorben.

London, 19. November. „Daily Telegraph" meldet aus Shanghai vom 17. November: Drei chinesische Generale mit 23 000 Mann bewegen sich längs der Grenze der Provinz Tschili, um einem weiteren westlichen Vorgange der Verbündeten entgegen zu treten.

Börsen- und Handelstheil.

Concurssachen, Zahlungseinstellungen rc.

— Geschäftsinhaberin Fräulein Marie Schuster in Lauterberg a. H., Konditor und Restaurateur Max Hermann Ketscher in Stollberg.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 19. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl. von 88° Rend. 10,25—10,47½. Tendenz: ruhig.

Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,15—8,50.

Kristallzucker I. 27,72½.

Brotraffinade I. 27,72½. Tendenz: ohne Tendenz

Gem. Raffinade 27,72½.

Gem. Melis 27,22½.

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Nov. 9,67½, 9,72½B. per Mai 10,07½, 10,05B.
per Dez. 9,77½, 9,72½G. per Aug. 10,20, 10,30B.
per Jan.-März 9,90, 9,87½G. Tendenz: ruhig.

Hamburg, 19. November 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Nov. 9,67½. März 9,95.
Dez. 9,70. Mai 10,05. Tendenz: ruhig.
Jan. 9,80. Aug. 10.25.

Produktenbörse.

Berlin, 19. November.

Weizen Nov. 150,75 M, Dez. 150,75 M, Mai 157,75 M.
Roggen Nov. 138,00 M, Dez. 138,25 M, Mai 141,75 M.
Hafer November 132,50 M, Mai 134,00 M.
Mais, amerk. mixed, November 120,25 M, Mai 107,75 M.
Rüböl November 62,70 M, Mai 61,40 M.
Spiritus 100 1 70er loko 45,60 M.

Tages-Marktberichte.

Central Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern. Notirungs-Stelle.

17. November 1900.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	145—150	130—140	135—145	132—155
Mittelmark, Prignitz	145—148	140—147	143—144	140—156
Neumark	150—152	140—142	148	140—152
Lausitz	155	146—147	142—145	145
Magdeburg	140—153	137—151	144—176	140—152
Altmark	144—154	140—148	140—155	140—152
Merseburg östl. d. Mulde	140—152	144—155	145—162	130—145
do. westl. d. Mulde	140—153	150—156	140—172	134—145
Erfurt	143—154	150—158	150—180	126—130
Stettin (Bezirk)	146—148	137—138	138—147	130—140
Stolp (Platz)	145	129	138	128
Anklam (Platz)	143	135—136	140	128—132
Greifswald (Platz)	142	132	—	124
Danzig	152—154	124—126	128—138	123—126
Thorn	144—150	132—138	130—135	129—134
Königsberg i. Pr.	144—150	122—124	—	—
Allenstein	140—146	122-127½	112—120	117—124
Breslau	139—156	141—147	132—150	127—132
Strehlen	140—150	137—145	132—145	124—128
Goldberg	152—155	142—145	145—150	130—132
Jauer	148—158	142—152	155—165	130—135
Posen	142—152	132—137	132—143	132—138
Bromberg	145—146	134	136	137
Inowrazlaw	139—147	130—137	136—144	136—144
Kolmar	—	132-137½	141—143	1.2—146
Kiel	145—147	135—138	142—143	132—135
Marne	136—137	135—136	129—130	121—122
Hannover Süd	142—153	146—152	150—185	125—155
do. Elbe, Weser	140—160	132—150	125—145	130—155
do. West	140—149	136—138	131—133	118—125
Münsterland	156-158½	136—144	140—150	131—139
Westf. Industriebezirk	155—158	136—144	128—136	120—128
Sauerland	157	150	—	120—121
Niederbornerland	150	147—150	142	124—130
Kassel	150	154	—	134

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l
Berlin	153	143	—	151
Stettin	147	138	143	135
Königsberg i. Pr.	145¾	123½	123	127
Breslau	157	147	150	132
Posen	152	137	143	138
Hannover	152	152	—	—
Neuß	162	139	—	150
Mannheim	180½	149	—	142
Hamburg	149	138	—	136

Raps: Breslau 280 M.

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 17. Nov. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 18,50 bis 18,75 M. Rapskuchen 11,70—13,10 M. (Alles für 100 kg.)

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 19. November 1900.

Kreis	Preis pro 100 Kilogramm Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
Magdeburg	14,70—15,00[1])	14,80—15,10	16,00—17,80[2])	13,50—**15,00**	19,50—21,50[3])
Aschersleben	14,00—**15,30**	14,70—15,20	14,40—17,50	14,00—15,00	—
Halberstadt	14,00—14,60	14,50—14,80	15,00—**18,00**	14,00—14,90	17,00—21,30
Wardelegen	14,40—15,00	14,20—15,20	—	14,00—14,80	18,00—**22,00**
Salzwedel	14,50—14,70	13,80—14,20	14,00—14,20	13,50—14,00	—
Osterburg	13,60—14,00	13,60—13,80	13,50—14,00	13,50—13,80	—
Jerichow I	14,40—14,80	14,30—14,70	14,50—15,40	14,00—15,00	16,00—20,00
Bitterfeld	14,00—15,00	14,25—15,00	14,00—16,50	13,50—15,00	—
Delitzsch	15,10	15,20	15,70	—	—
Torgau	14,40—14,85	14,25—14,80	15,50—16,25	13,50—14,55	—
Schweinitz	14,15—14,70	14,25—14,70	13,80—14,20	13,20	—
Saalkreis	14,00—14,90	15,00—15,30	15,00—17,00	13,40—14,00	19,00—20,50
Merseburg	15,00—15,20	14,70—15,60	16,00—18,00	13,00—15,00	17,00—22,00
Weißenfels	13,80—15,00	14,80—15,40	14,00—17,00	13,50—14,00	—
Mansfeld. Gebirgskr.	14,00—14,40	14,80—15,20	14,00—16,75	13,50—14,00	—
Querfurt	15,00	—	—	—	—
Bernburg	15,00	15,00	—	—	—
Erfurt	13,80—15,25	14,75—**16,00**	14,50—17,50	13,20—14,30	18,50[4])
Mühlhausen	14,20—15,00	15,00—16,00	14,40—16,00	12,80—13,00	16,00—18,00
Nordhausen	14,30—15,00	14,80—15,50	14,50—18,00	12,50—13,20	18,00—22,00
Gotha	14,00—14,80	14,80—15,60	14,00—16,00	—	15,00—20,00

[1]) Shiriff; Rauhweizen 13,90—14,30 M, Kolbenweizen nicht gehandelt, Landweizen 15,50—15,60 M. [2]) Chevalier; Landwaare 5.00—16,00 M. [3]) Viktoria; kleinkörnige wesentlich billiger. [4]) Viktoria.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0006

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 19. Nov. 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	95.10 bz.
do. do.	3½	95.20 bz.
do. do.	3	86.70 bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	94.80 bz.
Preuß. Conf. Anleihe....	3½	95 90 bz.
do. do.	3	86.40 bz. B
Hamb. Staats-Rente.....	3½	95.30 bz. G
do. Staats-Anl. 1896	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente.........	3	83 40 bz. B
Landschaftl. Central......	4	99.60 bz.
do. do.	3½	93.40 bz.
do. do.	3	84.40 bz. G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	92.60 bz.
do. do.	3	84.00 bz. B
Hallesche Stadtanleihe....	3½	—,—
do. do. von 1900	4	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	98.00 bz.
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	90.50 bz.
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00 bz. G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00 bz. G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe....	5	78 50 bz. G
do. innere do.	4½	68 00 bz. G
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		29 70 bz. G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		41.50 bz. G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		37.00 bz. G
Italienische Rente........	4	94.75 bz. G

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899.....	5	98.25 bz.
Oesterr. Gold-Rente.....	4	97.90 bz. G
do. Papier-Rente....	4⅕	—,—
do. Silber-Rente....	4⅕	97.75 bz. B
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36.50 bz. G
Rumän. amort.	5	87.20 bz.
do. do. 1891.....	4	72.80 bz.
Russ. konf. Anl. 1880er....	4	—,—
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—,—
do. do. 1890	3½	—,—
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	98.00 bz. G
Serbische Gold-Pfdbr.....	5	94.00 bz. G
do. Rente 1884....	4	61.25 bz. G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	96.75 bz.
do. do. 500er	4	97.70 bz.
do. do. 100	4	98.60 bz. G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Anatolische	5	—	97.40 bz. G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8	8½	157.50 bz.
Lübeck-Büchen..........	7¼	6¾	136.75 bz. G
Marienburg-Mlawka	2½	2¾	74.40 bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn ...	3	3	88.90 bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	—,—
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	⅕	⅖	27.00 bz.
Warschau-Wiener	24½	26¼	—,—
Gotthardbahn...........	6	6	145.75 bz. G
Ital. Meridionalbahn	6⅗	6⅗	131.50 bz. G
do. Mittelmeerbahn	5	5	—,—
Luxembg. Pr. Hnr.	4⅗	5⅗	110.30 bz.
Schweizer Centralbahn...	9	9⅗	153.75 bz.
do. Nordostbahn ...	4½	5	97.75 bz.
do. Unionbahn	4¼	5	93.00 bz. G
Canada Pacific	4	5	87.00 bz.
Northern Pacific	4	4	81 00 bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899	
Berliner Handels-Ges.....	9	9½	152.40 bz.
Berliner Bank	7	7	106.30 bz. G
Börsen-Handels-Verein ...	6	7½	—,—
Breslauer Disk.-Bank....	7½	7½	104.20 bz. G
Breslauer Wechsel-Bank..	6	6	102.75 bz. G
Comm.- u. Disk.-Bk.......	3	5½	116.25 bz. G
Darmstädter Bank.......	8	7	135 00 bz. G
Dessauer Landesbank.....	7	7	120.00 bz. B
Deutsche Bank	10½	11	197.25 bz.
do. Genossenschaftsbank	6	6	110.75 bz. G
Disconto-Commandit	10	10	179 90 bz.
Dresdner Bank..........	9	9	149 00 bz. G
do. Bank-Verein....	7	8	117 50 bz. G
Gothaer Grund-Creditbank	4	7	123.25 bz. G
Leipziger Bank..........	10	10	165.75 bz. G
do. Creditanstalt ...	10	10	188.25 bz. G
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	7	117.30 bz. G
Magdebg. Privatbank	6½	6	105.10 bz. G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	6	109.50 bz. G
Nationalbank f. Deutschland	8½	8½	133.75 bz. G
Oesterreich. Credit	10	11¼	206.60 bz.
Preuß. Boden-Credit. ...	7	7	134.50 bz. B
do. Centr.-Boden-Cr...	9	9	155 80 bz.
do. Hyp.-B. (Spielh.)..	6½	6½	65 25 bz. G
do. do. (Hübner) volle	6	6½	114.50 bz. G
Reichsbank	8,51	10,48	148 40 bz.
Sächsische Bank	6¾	7½	— —
Schaffhaus. Bank-Verein..	8	8	130.25 bz. G
Schlesischer Bank-Verein..	7	7½	145.00 bz. G

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	11½	219.00 bz.
do. Patzenhofer.......	12	—	201.00 bz. G
do. Brauerei Schultheiß	14	—	223.00 bz. G
do. Union Gratwell...	4	—	113.50 bz. G
A.G. f. Anilinfabr.	15	15	242.50 bz.
Allgem. Elektr.	15	—	219.75 bz.
Anhalter Kohlen.........	6	6	106.00 bz.
Berl. Elektr. Straßenbahn	—	5	155.50 bz. G
Berl. Elektricitäts-Werke.	13	—	183.75 bz.
Schwartzkopff	14	—	204 00 bz. G
Berthold, Messingl.	12	11	153.25 bz.
Bismarckhütte	19	—	259.00 bz. G
Bochumer Gußstahl......	16⅔	16⅔	190.50 bz.
Buderus Eisenwerke	6	6	105.00 bz. G
Buckauer Chem. Fabrik...	0	0	97.75 bz. G
Cröllwitzer Papier.......	18	—	234.75 bz. G
Dammenbaum	4	—	89 40 bz. G
Donnersmarckhütte conv. .	12	15	226.50 bz. G
Dortmunder Union	6	7	90 60 bz.
Egestorff-Salzwerke......	6⅓	6⅔	145.00 bz.
Eilenburger Kattun......	1½	5	81.25 bz.
Flöther Masch.-Akt.......	9	9	114.25 bz.
Gelsenkirchen Bergwerk...	10	10	189 70 bz. G
Gerresheimer Glashütte..	6	6	138.75 bz.
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10	134.50 bz.
Glauziger Zuckerfabrik....	9	8½	128 25 bz. G
Große Berl. Pferdeb. ...	18	10½	224.75 bz.
Hallesche Maschinen......	32	33	401.60 bz. G
Hallesche Union.........	10	10	104 00 bz.
Hamburger Packetfahrt...	8	8	128 00 bz. G
Harpener Bergbau.......	10	—	184.10 bz.
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	144 50 bz.
Hibernia & Shamrock...	12	12	204 00 bz.
Hildebrand Mühlen.......	13½	—	163.00 bz. G
Huldschinsky	12	—	132.00 bz. B
Ascherslebener Kali	10	10	148.50 bz. G
Körbisdorfer Zuckerfabrik..	8	6½	121.10 bz.
Laurahütte	15	—	210.70 bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	—	200.50 bz. G
Leopoldshaller chem. Fabr.	5	—	84.00 bz. G
Luise Tiefbau konv.	0	1	77.50 bz.
do. do. St.-Pr.......	4	5	125.00 bz. G
Norddeutscher Lloyd......	7	7½	116.60 bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	14	16	228.25 bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf..	7	9	136 00 bz. G
Oberschl. Eisen-Industr...	10	13	127 90 bz.
Phönix B.-Akt. Lit. A....	11	—	161 60 bz. G
Riebeck Montanwerke....	12	14	221.25 bz.
Rositzer Braunkohlen.....	13	13	184.25 bz.
do. Zuckerf.	12½	13	166.00 bz. B
Sächs.-Thür. Braunk.....	7	8	152.50 bz.
do. St.-Pr.	7	8	152.75 bz. G
Sangerhäuser Maschinen..	22½	—	264 25 bz. G
Schimisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11	106.80 bz. G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	27	371.50 bz.
do. do. St.-Pr.	18	27	371.50 bz.
Schuckert	15	15	190.75 bz.
Siemens-Glasindustr.	15	17	243.90 bz. G
Staßfurt Chem. Fabr.	10	—	166.00 bz. G
Stolberger Zink-Akt.	5	5	99.40 bz. G
do. do. St.-Pr.	10	10	150.00 bz. G
Sudenburger Maschinen ..	0	0	86.00 bz. B
Thale Eisenhütten	10	—	106.50 bz.
Thüringer Salinen	1⅘	1⅖	71 50 bz.
Westeregeln Alkali.......	15	17	224.00 bz.
Mälzerei Wrede	6	—	99 30 bz. G
Zeitzer Maschinen........	20	—	242 00 bz. G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4¼ %.

Schweiz 100 Fr.	kz.	81.00 bz. G
Ital. Plätz 100 L.	kz.	76.90 bz.
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Amsterdam 100 G.	lg.	169 25 bz.
Belg. Plätz 100 Fr.......	kz.	81.20 bz. G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20.42 5 bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20.22,5 bz.
Paris 100 Fr.	kz.	81.40 bz.
Wien 100 Kr.	kz.	84.90 bz. B

Schluß-Course.

Tendenz: ruhiger.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	94.75
Spanier	69.00
Türken D.	—,—
Oesterreichische Credit-Aktien	206.60
Disconto-Commandit	179.10
Deutsche Bank	197.75
Berliner Handelsgesellschaft	152.50
Dresdner Bank	148.60
Darmstädter Bank	135.10
Nationalbank für Deutschland	133.25
Dortmund-Gronau	158.25
Marienburger	73.75
Ostpreuß. Südbahn	88.75
Gotthardbahn	146.00
Prince Henri	109.80
Warschau-Wien	—,—
Nordd. Lloyd	116.25
Hamb. Packet	127.90
Bochumer Gußstahl	191.00
Dortm. Union St.-Pr.	91.10
Laurahütte	210.25
Harpener Kohlen	184.00
Hibernia	205.00
Gelsenkirchen	191.00

Neue Sing-Akademie

Sonnabend, den 24. November, Abends 7½ Uhr in der **St. Stephanuskirche:**

Geistliches Concert

zur Vorfeier des Todtenfestes.

Gebet nach Luthers Worten von **Mendelssohn.**
Trauermarsch von **Beethoven.**
Requiem von **Cherubini.**

Billets zu 1, 1½, 2 und 2½ Mk. bei Herrn **Neubert,** Poststrasse 6. Daselbst Sperrbillets für zuhörende Mitglieder. General-probe-Billets (Freitag 4 Uhr) Mk. 1,50.

Dienstag, den 20. November, Abends 7½ Uhr in den „**Kaisersälen**"

2. Philharmonisches Concert

des **Winderstein-Orchesters** aus Leipzig.
Dirigent: **Hans Winderstein.**
Solist: **Alfred Reisenauer** (Klavier).

Programm: Glinka, Ouv. zu Ruslan und Ludmila (zum ersten Male). Liszt, Klavierconcert A-dur. Raff, 2 Sätze aus dem Streichquartett „Die schöne Müllerin". Klaviersoli: Chopin, Nocturne C-moll. Mendelssohn, 2 Lieder o. Worte. Weber, Momento capriccioso und Polacca brillante. Beethoven, 5. Symphonie C-moll. [5868

Concertflügel: Bechstein.

Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse, Fernsprecher 2335. Karten für **Studirende** beim Castellan der Universität.

Sport-Hôtel.

Morgen, Dienstag, den 20. d. Mts.:
Grosses
Monstre-Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet [6073
Rudolf Dietrich.

Junge, prachtv. Vierländer Gänse,
à **Pfd. 65 Pfg.**
Junge Enten und Hähnchen, Französ. Poularden,
Junges, feistes Rehwild,
zarte Rücken, Keulen und Blätter.
Frische, vollfette Ia. Holländ. Austern,
à **Dtzd. Mk. 2,25,**
Neue Gemüse-Conserven
von unerreichter Zartheit und herrlichem Aroma.
Denkbar strammste Packung bei billigsten Preisen.
Alle Sorten
feinen u. feinsten Tafelaufschnitt,
Stets frisch. Ital. Salat, Fisch- u. Hummermayonnaise, auch äusserst geschmackvoll auf Schüsseln garnirt, ohne Preisaufschlag.
Neue Prinzess-Krachmandeln, neue Malaga-Traubenrosinen, Smyrna-Tafelfeigen, Maroccaner Datteln, Römische Pflaumen, Istrianer Haselnüsse, Almeria-Weintrauben etc.
empfehlen in anerkannt besten Qualitäten
Gebr. Zorn,
Grossh. Sächs. Hoflieferanten.

Giebt es einen Gott?

Vierter Vortrag von
Dr. Johannes Müller-Schliersee
Mittwoch, den 21. Nov. im Saale des „Weissbiersalon", Bernburgerstr. 24.

Karten für 1,50 M. und 1,— M. (für Studirende 50 Pfg.) in der Musikalienhandlung von **Heinrich Hothan** und an der Abendkasse. [6071

Hôtel Tulpe.

Erlaube mir meinen
Saal mit großen, eleganten Nebenräumen
zur Abhaltung von
Hochzeiten, Festessen, Abendgesellschaften rc. rc.
in empfehlende Erinnerung zu bringen. (5991

Wein-Restaurant

I. Etage. Hôtel Tulpe, I. Etage.
Prima Whitstable-Natives,
erste Lesung.
Prima Holländ. Austern,
frische lebende Forellen,
Helgol. Hummern,
Caviar Malossol. [5990

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion. **M. Richards.**

Dienstag, den 20. Nov. 1900, Abends 7½ Uhr:
67. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 3. Viertel.
16. Vorstellung außer Abonnem.
Beamtenbillets haben Giltigkeit.
Novität! Zum 2. Male: Novität!
Flottenmanöver.
Schwank in 3 Akten von Kurt Kraatz und Heinrich Stobitzer.
Regisseur: Fritz Berend.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 9¾ Uhr.

Thalia-Theater.

Montag gastirt **Thea v. Gordon** zum letzten Male als „**Crevette**" in dem Zugstück: **Die Dame von Maxim** und verabschiedet sich am Dienstag, den 20. d. M. als „**Iza**" in dem Pariser Sittenbild
Der Fall Clemenceau.
Für diese **Abschieds-Vorstellung** sind nur noch Plätze in beschränkter Zahl vorhanden.

Auswärtige Theater.

Dienstag, den 20. November 1900.
Leipzig (Neues Theater): Don Carlos.
Leipzig (Altes Theater): Der Trompeter von Säkkingen.
Coburg (Hof-Theater): Die Kinder des Kapitän Grand.
Erfurt (Stadt-Theater): Die Puppe.
Weimar (Hof-Theater): Geschlossen.

Walhalla-Theater.

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Die sechs **Rudolphi's,** Bravour-Parterre-Akrobaten. — Die Gesellschaft **Nelson le Follet,** Pantomimen-Darsteller und Tänzer. **(Der Traum des Pierrot.)** — **Mr. Arnesen,** Bravour-Equilibrist auf dem hohen Apparat. — **Miss Claire,** Gymnastikerin auf dem schwebenden Trapez. — **The two Mesrany's** musikalisch-excentrische Fantasten. — **Mlle. Jolly Kaya,** National-Verwandlungs-Tänzerin. — Fräulein **Asta Hilton,** Gesangs-Soubrette. — **Les Massini's,** internationale Kostüm-Duettisten — Herr **Hermann Hempel,** sächsischer Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikanischer Bioskop" mit gänzlich neuen sensationellen lebenden Photographien. [5266
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Wintergarten.

Dienstag, d. 20., Donnerstag, den 22. u. Freitag, d. 23. Nov.
Nur 3 Tage!
Gastspiel des weltberühmten orientalischen Magiers
Ben-Ali-Bey.
Preise d. Plätze: Ref. Sitz 3 Mk., I. Parquet 2 Mk., Parterre 1 Mk., Stehpl. und Gallerie 60 Pfg.
Vorverkauf d. Plätze: Musikalienhdlg. **Hothan** und Cigarrenhdlg. **Steinbrecher & Jasper.**
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr. Näheres Anschlag.

Apollo-Theater.

Direktion: **Fr. Wiehle.**
Neues Programm!
The 4 Berrling mit der einzigen
Sängerin in der Luft!
François Röthig
Münzenbeschwörer!
Halley u. Kurt
sensationelle akrob. Produk.
Amanda Nordstern
neu: als schneidiger
Dragoner!
Bierry u. Robo mit ihrer
Kanonen-Orgel!
Kurt Reising mit seinem
9 Uhr Ladenschluß!
Lucy Jackson, die „schwarze Tanz-Soubrette." — **Emil Vornberg** in seinem **neuen** Akt als Kraft-Balanceur. — **William,** Hand- und Kopf-Equilibrist.
Anf. 8 Uhr. Ende vor 11 Uhr.
! Mittwoch (Bußtag) geschlossen. !
Donnerstag, 22. November:
Benefiz Nordstern!

Welt-Panorama.

Gr. Ulrichstr. 6, I.
Geöffn. v. früh 10 bis Abds. 10 Uhr.
Schweden.

Unterricht.

Erstes Sprach-Institut
Berlitz Methode.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. **Schulstr. 3/4.**
Telephonanschluss **1125.**
5380] **Die Direktion.**

National School of Languages
Methode Berlitz.
Englisch, Französisch, Italienisch.
Geprüfte nationale Lehrkräfte.
Prospekte kostenfrei. [5381
Boudour Fursey, **Wilhelmstr. 1.**

Offene und gesuchte Stellen.

Eine alte, best eingeführte **Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft sucht** für die Provinz und das Königreich Sachsen tüchtige
Inspektoren.
Ausführliche Offerten sub **M. R. 9021** an **Rudolf Mosse,** Leipzig erbeten. [5765

Suche Stellung als
Verwalter
auf größerem Gute unter direkter Leitung des Chefs bei Familien-Anschluß z. 1. Januar 1901. Bin 25 J., Einj. b. Kavallerie gedient. **H. Peltz, Kloster Posa b. Zeitz.**

Verh. Oberschweizer suchen zu Neujahr durch mich Stelle.
Ehrler's Schweizerbureau,
5960] **Franckestraße 18.**

Landwirthschafterin., Scholarin., Kochmamsf., Köchinn., Jungfern erh. vorzüglich gute Stellung durch **Frau Marie Wantzlöben, Leipzigerstraße 60.**

Ein gut empfohlenes [6027
Stubenmädchen
zum baldigen Antritt **gesucht.**
Rittergt. **Gr.-Dölzig** bei Leipzig
Reinicke.

Land- u. Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerinnen, Verkäuferinnen, Köchin., Stubenmädch., Kinderfrauen werden **gesucht** und nachgewiesen durch [5853
Pauline Fleckinger,
Neunhäuser 3 (am Markt).

Suche zu sofort oder Neujahr ein **junges Mädchen** zur
Stütze meiner Frau
und zur Erlernung der Wirthschaft ohne gegenseitige Vergütung.
Familienanschluß wird zugesichert.
Giesenslage i. Altmark,
den 15. November 1900
6029] **A. Storbeck.**

Buchhalterin
mit flotter Handschrift **sucht** p. sofort **oder später Stellung** bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter **Z. 16082** an die Exped. d. Ztg. erb. [6082

Junges Mädchen
(18 Jahre) wünscht sich in feinerem Haushalt zu vervollkommnen ohne gegenseitige Vergütung. Offerten erbitte unter **Z. 16077** an die Expedition dieser Zeitung. [6077

Ein Dienstmädchen,
welches kochen kann, wird zum 1. Jan. k. Js. bei gutem Lohn **gesucht.** Für die gröbere Hausarbeit wird Hülfe gewährt.
5859] **Blumenthalstr. 13, part.**

Wohnungs-Gesuche.

Gesucht
zum 1. Januar, ev. 1. April 1901 herrschaftliche Wohnung von ca. 6 Zimmern mit Gartenbenutzung im Preise bis zu 1000 Mark.
Offerten erbeten an Frau Geheimrath **Encke, Ulestraße 9.**

Vermiethungen.

Renovirte freundliche **Wohnung,** 4 Stuben, Kammer, Küche, Speisekammer und Zubehör, sofort oder später für 550 Mk. **zu vermiethen.**
Laurentiusstraße 18.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0007

P. P.

Dem hochverehrten Publikum von Halle a. S. und Umgegend gestatte mir hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich, um den stetig steigenden Anforderungen an meine Leistungsfähigkeit gerecht werden zu können, mit dem heutigen Tage

elektrischen Kraftbetrieb

eingeführt habe. — Durch Aufstellung der

neuesten Holzbearbeitungsmaschinen

kann ich auch nunmehr meiner geehrten Kundschaft die Versicherung geben, dass alle Aufträge ihre prompteste Erledigung finden und dass Verzögerungen in der Lieferung, wie sie bisher infolge überhäufter Aufträge nicht zu vermeiden waren, nicht mehr vorkommen werden.

Halle a. S., den 15. November 1900.

Fr. Naumann, Möbelfabrik mit elektrischem Kraftbetrieb.

Mein erster

Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen!

Zu herabgesetzten Preisen

verkaufe große Posten

Baumwoll. u. woll. Sommer- u. Winter-Kleiderstoffe, Ballstoffe, glatte u. gemusterte Seidenstoffe für Blusen u. Kleider, Sommer- und Winter-Jacketts, -Umhänge, -Golfcapes, Abendmäntel, Fertige Kleider, Morgenröcke, Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke.

Da nur diesjährige neue Waaren und gute Stoffe zum Verkauf kommen, sind hiermit besonders vortheilhafte Gelegenheitskäufe geboten.

Paul Serauky, Große Ulrichstraße 4–5, Erdgeschoß u. I. Stock.

Albert Räder

Cigarren-Import, Poststrasse 9 empfiehlt seine pikante Spezialität:

Fürst Bismarck

10 Stück 60 Pfg.

sogar verwöhnten Rauchern angelegentlichst. [5700

Geldverkehr.

18000 Mark

zur 1. Stelle per 1. Januar 1901 auf hiesiges Grundstück zu leihen gesucht. Offerten sub Z. 16081 an die Exped. d. Ztg. [6081

Familiennachrichten.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Jungen

wurden hocherfreut

Wilhelm Wasum und Frau Luise geb. Aitken.

Halle, a. S., 17. Nov. 1900

Geburts-Anzeige.

Die am Freitag, den 16. Novbr., mit Gottes Hilfe erfolgte glückliche Geburt eines gesunden

Söhnchens

zeigen hocherfreut an

Pastor Mendelsan u. Frau Johanna geb. Nitschke.

Walterode bei Mansfeld.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief in der hiesigen chir. Klinik nach längerem Leiden mein guter, unvergeßlicher, lieber Mann, der

Rentier Julius Bethge

im noch nicht vollendeten 61. Lebensjahre, was ich allen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid auf diesem Wege mittheile.

Halle a. S., d. 19. Nov. 1900.

Amalie Bethge geb. Francke.

Händelstr. 37, II.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle der Klinik aus statt.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung.

Allen lieben Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben, herzensguten Mann, unseren lieben Vater, den Dekorateur Herrn

Adolf Traxdorf

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 49. Lebensjahre heute Morgen in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten in ihrem herben Schmerz

Die tieftrauernde Wittwe Pauline Traxdorf geb. Bürger und Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. November, Nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.

Halle a. S. 18. Nov. 1900.

Verlobt: Frl. Elsbeth Presting mit Hrn. Oberleutnant Karl Schmidt (Kaiserswalde—Bromberg). Frl. Helene Haberstroh mit Hrn. Leutnant Conrad Nagel (Breslau). Frl. Gertrud Bütsche mit Hrn. Regierungs-Baumeister Emil Krause (Berlin). Frl. Ida Stoltmeister mit Hrn. Karl Klingebeil (Breitenrode—Kalitendorf). Frl. Marie Leiter mit Hrn. Ludwig Göpschke (Wörlitz).

Verehelicht: Hr. Reg.-Assessor Vitter mit Frl. Ella Hermann (Posen). Hr. Johannes Hornburg mit Frl. Elfriede Bethge (Magdeburg). Hr. Dr. W. Schocken mit Frl. Sophie Meyer (Berlin).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Rittergutsbesitzer Rühle (Dorphagen). Hrn. Rittergutsbesitzer Hermann v. Wißmann (Zeiz). Hrn. Regierungsrath Alfred Radtke (Berlin). Hrn. Rudolf Zelter (Neuhaus). Hrn. Gustav Heicke (Magdeburg). Hrn. Fritz Müller (Magdeburg).

Gestorben: Hr. Albert Hofmann (Wittenberg). Hr. Gottfried Horn (Dessau). Hr. Fried. Stecher (Wedelwitz). Hrn. Wilhelm Fabricius (Nordhausen). Hr. Ottomar Peter (Nordhausen). Hr. Friedrich Hoffmann (Nordhausen). Hr. Fritz Schulz (Büste). Hr. Geh. Rechnungsrath Herm. Krümmel (Berlin). Fr. P. Bock (Nordhausen) Frau Katharine Engelschmidt (Dessau). Fr. Minna Schrinner (Elze). Fr. Anna Gehne (Zörbig). Frau Johanne Rosine Große (Cleben). Hr. Alexander Schulze (Magdeburg). Hr. Postmeister Albrecht Küttner (Soldau).

Puppen,

Kugelgelenk. Täuflinge, 50 ₰, 75 ₰, 1,00 bis 10,00 M.,
gekleidete Puppen, 25 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1,00 bis 10,00 M.,
Holzpuppen, 50 ₰, 1,00 M., 1,50 M., 3,00 bis 5,00 M.,
Celluloidpuppen, 50 ₰, 75 ₰, 1,00 bis 6,00 M.,
Lederbälge mit Kopf, 50 ₰, 75 ₰, 1,00 M., 1,25 bis 2,00 M.,
Zeug- und Lederbälge ohne Kopf, 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1,00 bis 4,00 M.,
Puppenstubenpüppchen, 10 ₰, 20 ₰, 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰ bis 1,00 M.

Köpfe

in **Porzellan,** 5 bis 50 ₰,
in **Bisquit,** 15 ₰ bis 4 M.,
in **Patent,** 20 ₰ bis 4 M.,
Köpfe unzerbrechlich
in **Blech,** 50 ₰ bis 3 M.,
in **Holz,** 30 ₰ bis 3 M.,
in **Celluloid,** 50 ₰ bis 4 M.,
in **Gummi,** 35 ₰ bis 3 M.

Schuhe, Hüte, Strümpfe, Arme, Fächer, Schirme, Markttaschen, Klappern.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Albin Hentze,
24 Schmaerstrasse 24.

Zum

Weihnachts-Ausverkauf

kommen zu bedeutend ermässigten Preisen zum Verkauf:

Handtücher, Wischtücher, Tischtücher und Servietten, fertige Leibwäsche aller Art, **Gardinen, Vitragen,** sowie verschiedene andere Artikel meines Lagers.

Carl Steckner,

Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.

Neue Sing-Ak. Dienst. präg. 4U Pr. f. Ch. u. Orch Volksschule. Meld. bei Wurfschmidt, Jägerplatz 23.

3 D.

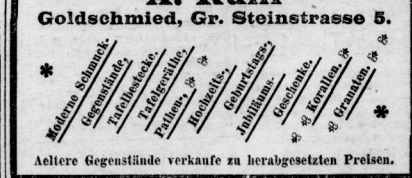
23. 11. 6½. S. B. Brm.

Sing-Acad. **Dienstag** 5 U. Ueb. f. Dam., 6 U. f. Herren Volksch., Paulus v. Mendelssohn Anmeld. b. Professor Reubke, Bernburgerstr. 28 b, Vorm. 10—11.

A. Rühl

[6062

Goldschmied, Gr. Steinstrasse 5.



Aeltere Gegenstände verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Sehr vortheilhafte Gelegenheit zur Deckung des Winterbedarfs!

Wegen baldiger Auflösung des Geschäfts:

Total-Ausverkauf

in Conserven, Thee's, Rum, Arac, Cognac, Liqueuren, Rothweinen, Südweinen etc. etc.

Bedeutend ermässigte Preise!

Bitte Preislisten verlangen!

Leipziger Str. 5. **Julius Bethge,** Leipziger Str. 5.

Delikatessen- und Weinhandlung.

NB. Nach auswärts pünktlicher Versandt!

Soeben erschien: **Ernst von Wildenbruch: Neid.** Eine Erzählung. Duodez. Kart. 2 Mk. 20 Pf.

Ferner:

Das edle Blut Eine Erzählung. Neue Ausgabe mit Illustrationen von Carl Rößling. Duodez. Kart. Mark 1,50.

Claudia's Garten. Eine Legende. Neue Ausgabe mit Illustrationen von Carl Rößling. Duodez. Kart. Mark 1,50.

Berlin SW., Dessauerstr. 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Nachruf.

In der Blüthe seiner Jahre, in voller Manneskraft stehend, hat der unerbittliche Tod plötzlich und unerwartet unseren werthen Kollegen, den Tapezierer und Decorateur

Adolf Traxdorf

dahingerafft. Wir verlieren in ihm einen Kollegen von edlem, biederem Charakter, der durch grosse, praktische Begabung Vielen ein Vorbild gewesen ist und der jederzeit bereit war, seinen Kollegen mit wohlgemeintem Rath beizustehen.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Halle a. S., den 18. November 1900.

Die Tapezierer- und Decorateur-Innung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Delitzsch**, 16. Nov. (Kreistagsabgeordnete.) Bei den am 14. und 15. ds. Mts. stattgefundenen Wahlen zum Kreistage wurden die Herren Gutsbesitzer Oehlicker-Lohnsdorf, Amtsvorsteher Fippel-Hohenroda, und Amtsvorsteher Stichel-Sprotta als Kreistags-Abgeordnete des 1., bezw. 4. und 11. ländlichen Bezirks wiedergewählt.

— **Wittenberg**, 16. Nov. (Festkommers. — Kaiser Wilhelm-Denkmal. — Wie Grundstücke ihren Werth verlieren.) Anläßlich der vor 200 Jahren erfolgten Erhebung Preußens zum Königreiche wird hier von den städtischen Behörden am 18. Januar ein Festkommers geplant. — In Aussicht genommen ist die Errichtung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I., der durch die von ihm befohlene Entfestigung Wittenbergs geradezu zum Neubegründer der Stadt Wittenberg geworden ist. — Ein Fabrikant erbaute in den siebziger Jahren in der Lindenstraße der Schloßvorstadt hierselbst auf einem 4 Morgen großen Grundstück eine sehr geräumige Villa, die sein Sohn von ihm ererbte und durch Anlage eines prächtigen Obstgartens noch verschönte. Der junge Herr hatte aber keine Freude an dem herrlichen Besitz. Er bot ihn für 100 000 Mk. aus und verkaufte ihn im vorigen Jahre für 80 000 Mk. an eine Dame, die noch 5000 Mk. hineinbaute. Kürzlich hat diese nun das schöne Grundstück für 45 000 Mk., also mit 40 000 Mk. Verlust, wieder verkauft.

— **Weißenfels**, 17. Nov. (Durchgegangene Pferde.) Vorgestern Abend scheuten auf der Chaussee in der Nähe von Rippach die beiden Pferde des Kaufmanns Z. von hier vor einem Eisenbahnzuge und gingen durch. Die beiden werthvollen Thiere verunglückten dabei derart, daß sie verendeten.

W. **Weißenfels**, 17. Nov. (Bazar.) Der gestern und heute in Schumanns Garten veranstaltete Bazar des Vaterländischen Frauenvereins war seiner starken Reichhaltigkeit entsprechend sehr gut besucht und ergab einen stattlichen Reingewinn.

— **Naumburg**, 17. Nov. (Meteor.) Das „Naumb. Kreisbl." schreibt: Gestern Abend 3 Minuten nach 12 Uhr fiel eine helle Feuerkugel mit leuchtendem grünen Glanze durch eine Wolkenlücke anscheinend in der Richtung von Ost nach West südlich vom Zenith in der Richtung der Ekliptik durch das Sternbild der Fische in ungefähr 15° RA u. + 10° D. Diese Feuerkugel gehörte wahrscheinlich zu dem Leonidenschwarm, der jetzt in den Nächten vom 12. bis 17. November von der Erde auf ihrer Bahn gekreuzt wird.

i. **Schkölen**, 18. Nov. (Aus alter Zeit.) Am 21. Nov. sind es 280 Jahre, daß der schwedische Oberst Horn mit seinem Heere hier bis zum 3. Dezember Quartier nahm. Die Stadt wurde ganz ausgezehrt und vermüstet und ist hernach nicht wieder so groß aufgebaut worden. Schkölen soll vor Zeiten eine ziemlich große Stadt, wohl viermal größer als jetzt gewesen sein. Daß Schkölen früher ein bedeutender Ort war, geht auch daraus hervor, daß in alten Zeiten unweit dieses Städtchens ein Plazitium Provinziale oder öffentlicher Gerichtskonvent gewesen ist. Noch heute führen Felder an der Straße nach Naumburg den Namen „Am Gericht". Bei der Verwüstung durch die Schweden sind die Kirche und die geistlichen Gebäude verschont geblieben, doch im Jahre 1750 war die Kirche so schadhaft, daß man bis 1756 eine ganz neue erbaute, die am Reformationstage 1756 vom damaligen Probst Knoth und Diakonus Born eingeweiht wurde.

Holzweißig, 18. November (Blutvergiftung.) Die 41jährige Grubenarbeiterfrau Friederike Fräßdorf bemerkte vor einigen Tagen ein kleines weißes Bläschen am rechten Vorderarm, welches sie aber weiter nicht beachtete. Es stellten sich jedoch bald heftige Schmerzen ein und der ganze Arm begann bedenklich zu schwellen. Die Frau begab sich nun in Behandlung eines Arztes, welcher Blutvergiftung konstatirte und die Frau behufs Operation der Halleschen Klinik überwies.

O. **Eisleben**, 18. Nov. (Diebstahl. — Hilfsschule.) In der vergangenen Woche sind einem Landwirth von seinem in der Aue belegenen Ackergrundstücke für ca. 150 Mk. Braunkohl, Sellerie und Mohrrüben gestohlen. Von dem Diebe hat man bis jetzt noch keine Spur. — Eine Hilfsschule für schwach beanlagte Kinder der 11. Bürgerschule und der Freischule wird mit dem 1. April nächsten Jahres hierselbst errichtet werden. Die Einrichtung erfordert eine einmalige Ausgabe von 160 Mk. und eine jährliche Ausgabe von 1380 Mk. Hierbei würden 60 Kinder aus 24 Klassen in Betracht kommen.

— **Bad Sachsa**, 16. Nov. (Eiserne Hochzeit.) Heute feierte das Tischlermeister Lemmer'sche Ehepaar das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Der Jubelbräutigam steht im 87., die Jubelbraut im 86. Lebensjahre.

— **Quedlinburg**, 17. Nov. (Züge, die nicht rentiren.) Eine von hiesigen Geschäfts- und Privatleuten ausgehende, mit vielen Hundert Unterschriften versehene Eingabe wird in nächster Zeit an den Eisenbahnminister abgesandt werden. Dieser wird darin gebeten, zu veranlassen, daß im Anschluß an die Schnellzüge 35 und 36, etwa 1 Uhr 10 Minuten Nachts, ab Halberstadt ein Zug nach Quedlinburg, der von hier wieder Morgens ¾ Uhr zurück nach Halberstadt geht und Anschluß an den Nachen-Berliner Schnellzug hat, eingelegt wird.

— **Wernigerode**, 17. Nov. (Eingemeindung von Hasserode.) Demnächst werden unsere Stadtverordneten und die Hasserober Gemeindevertretung über die Eingemeindung von Hasserode in Wernigerode berathen.

Aisleben, 18. Novbr. (Ueberfahren.) Der 33jährige Geschirrführer Gottlieb Stange kam vor einigen Tagen, als er während der Fahrt in die Schoßkelle seines Wagens steigen wollte, infolge Ausgleitens zu Falle und derartig vor die Räder des Wagens zu liegen, daß ihm diese über den linken Oberschenkel gingen. St. erlitt hierbei einen Bruch des Schenkelhalses, weshalb er nach Halle in die Klinik gebracht wurde. Erst vier Wochen früher war St. vom Wagen gefallen, wobei er Verletzungen am Kopfe davontrug, auch wurde ihm dabei die halbe linke Ohrmuschel abgefahren.

— **Bernburg**, 17. Nov. (Zur Kohlennoth.) Zu der kürzlich gebrachten Notiz, daß der Gemeinderath Brennmaterial im Großen einkaufen und dasselbe im Einzelnen zum Selbstkostenpreise an die ärmere Bevölkerung abgeben werde, ist noch zu bemerken, daß die Preise der Grube „Wilhelm Adolf", die sich bereit erklärt hat, Förderkohle mit 38 Pfg., Würfelkohle mit 48 Pfg. das Zentner abzulassen, frei Lagerplatz, städt. Kgl. Bernburg, zu verstehen sind.

— **Rudolstadt**, 17. Nov. (Der Handel mit Christbäumen) steht zur Zeit auf dem Walde in lebhafter Blüthe. Besonders aus den Großstädten Berlin, Leipzig Magdeburg, Halle, Dresden haben sich Händler eingefunden, um den Ankauf der begehrten Tannenbäumchen wenn möglich in größerem Umfange herbeizuführen. Durchschnittlich wird für ein Tausend schöner Christbäume 3,60 bis 6 Mk. hier gezahlt. Viele Oberförstereien haben auch in diesem Jahre den Grundsatz aufgestellt, Tannenbäume nur in beschränkter, möglichst mäßiger Zahl an die Händler abzugeben, so daß in Thüringen der Ankauf von Bäumen immer schwieriger wird. Im Fichtelgebirge dagegen soll beim Vernehmen nach die Verfrachtung von Christbäumen in starkem Umfange stattfinden.

— **Weimar**, 17. Nov. (Der neue Landtag.) Es ist nunmehr nicht mehr zweifelhaft, daß der neue Landtag in folgender Weise zusammengesetzt sein wird: 2 Sozialdemokraten, 4 Freisinnige, 10 Nationalliberale, 16 Konservative und 1 Ultramontaner. Sollten also alle Nationalliberalen einmal auf die linke Seite treten, so wird die eine Stimme des Ultramontanen ausschlaggebend sein.

W. **Eisenach**, 17. Nov. (Der Großherzog) hat das Protektorat über die im nächsten Sommer hier stattfindende Kolonial- und Marine-Ausstellung übernommen.

W. **Meiningen**, 17. Nov. (Denkmal für Herzog Bernhard Erich.) Bezüglich der Errichtung eines Denkmals für den Herzog Bernhard Erich wird noch mitgetheilt: Der 100jährige Geburtstag ist am 17. Dezember, es soll zunächst ein Fonds gebildet werden zur Errichtung des Denkmals. Ferner soll ein Komitee zusammentreten, das einen Aufruf an die gesammte Bevölkerung des Herzogthums erlassen soll, damit durch allgemeine Betheiligung die Mittel zur Denkmals-Errichtung beschafft werden. Ein großer Theil der Kosten ist von einer Anzahl Personen schon gedeckt worden.

⊙ **Zwickau**, 18. Nov. (Die Dynomitkatastrophe in Auerbach.) In Auerbach sind, wie schon kurz berichtet, einer Dynamitexplosion zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Auf dem dortigen Bahnhof sind zahlreiche böhmische Arbeiter mit der Verlegung der Geleisanlagen beschäftigt. Sie sind in Holzbaracken untergebracht und unweit derselben war eine Hütte als Feldschmiede eingerichtet, in welcher die Arbeiter ihre Werkzeuge reparirten ließen. Eben sollte nach der Nachmittagspause die Arbeit wieder aufgenommen werden und der Schmied Lepenik wollte sich gerade von einer Gruppe Leute, mit denen er sich 100 Meter von der Hütte entfernt unterhielt, verabschieden, als er aus dieser Rauch aufsteigen sah und, nichts Gutes ahnend, auf sie zueilte. Kaum hatte er die Schmiede betreten, als eine gewaltige Explosion erfolgte und die Holzbude in die Luft trieb. Den Feldschmied Lepenik fand man nach der Katastrophe in grauenerregendem Zustande todt an der Unglücksstätte vor; er war buchstäblich in total verbrannte Stücke zerrissen. Der zweite Schmied, Wenzel Prege, der dem Meister hatte folgen wollen, lag 50 Meter von der Schmiede mit zerschmettertem Kopf und aufgerissenem Unterleib. Er verstarb bald darauf. Ein dritter Schmiedearbeiter wurde von herumfliegenden Splittern — den Ueberresten der Hütte — schwer, eine Anzahl Bahnarbeiter leicht verletzt. Die Detonation war eine furchtbare und wurde stundenweit gehört. Von dem gewaltigen Luftdruck wurden sämmtliche Thüren und Fenster des Stationsgebäudes an der Einfahrtsseite eingedrückt, in der Stadt erzitterten die Häuser wie bei einem Erdbeben, auch hier gingen eine Unmasse von Fensterscheiben in Scherben, vielen Uhren stehen und fielen Gegenstände um. Eine in der Nähe der Schmiede stehende Scheune wurde gänzlich abgedeckt und fünf auf dem Bahnhof stehende Güterwagen wurden zertrümmert. Hätte der Güterzug nicht gerade gehalten, so wäre das Stationsgebäude noch größer beschädigt worden — ein Glück, daß im Augenblick der Katastrophe nicht ein Personenzug den Bahnhof passirte! Wie die Explosion herbeigeführt wurde, läßt sich mit absoluter Sicherheit nicht sagen. Aller Wahrscheinlichkeit nach aber hat Dynamit, das von den Arbeitern zur Erdbewegung gebraucht wird, in der Schmiede gelegen, in welches offenbar ein Funke des noch nicht völlig erloschenen Feuers gefallen ist. Ein Bauaufseher wurde verhaftet.

Jagd und Sport.

— **Hadmersleben**, 16. November. Die vom Amt veranstaltete Treibjagd ergab 865 Hasen.

Merseburg, 17. Nov. Der Schluß der Rebhühnerjagd ist vom Bezirksausschuß für unseren Regierungsbezirk auf den 20. November festgesetzt worden.

— **Eilenburg**, 16. Nov. Am ersten Tage der fürstlich reußischen Jagd in Thallwitz wurden 784 Hasen, 31 Rehe, darunter 14 Böcke, 9 Fasanen, 9 Rebhühner und ein Raubvogel erlegt. Als Vertreter des Fürsten war Erbprinz Heinrich XXVII. anwesend; außerdem nahmen 17 eingeladene Herren an der Jagd Theil, darunter Fürst und Erbprinz Bentheim, zwei Grafen von Mengersen, General v. Kaminitz, Amtshauptmann Hänichen, Freiherr v. Schönberg u. A.

— **Weißenfels**, 16. Nov. Im Jagdrevier des Rittergutsbesitzers Bartels im benachbarten Langendorf wurden 679 Hasen und 13 Rebhühner erlegt.

— **Schermcke**, 16. Nov. Auf der Jagd des Oberamtmanns Wrede wurden 186 Hasen geschossen.

m. **Skassa**, 17. Nov. Ein recht günstiges Jagdergebniß wurde auf Slaffaer Flur am gestrigen Tage erzielt. Es wurden zur Strecke gebracht: 247 Hasen, ein Kaninchen, fünf Rebhühner und ein Fasan.

— **Brüssel**, 19. November. Der „Patrie" zufolge hat König Leopold den Titel eines Ehren-Präsidenten des belgischen Automobil-Klubs angenommen.

Der Prozeß Sternberg in Berlin.

Nach Eröffnung der Sonnabend-Sitzung durch Landger.-Dir. Müller theilt derselbe mit, daß der Gerichtshof den Antrag des Angekl. Sternberg, den Chefredakteur der „Post" darüber zu vernehmen, von wem die Artikel in der „Post" berührten, abgelehnt habe, da das Beweisthema zu dieser Strafsache in keiner Beziehung stehe. Bei dieser Gelegenheit kommt der Vorsitzende auf eine am Freitag vom Angekl. Sternberg zu dieser Sache gemachte Bemerkung zurück. Diese Bemerkung erhebe eine verworrene Verdächtigung gegen die hier auf dem Podium stehenden Beamten, denn er habe gesagt, daß vielleicht amtlich mit dieser Sache befaßte Personen diesen Artikeln nicht fern stehen könnten. (Der Angeklagte schüttelt mit dem Kopf.) Sollte der Angeklagte noch einmal eine solche dreiste Anschuldigung erheben, so würde ihn der Gerichtshof sofort in die höchste zulässige Ordnungsstrafe nehmen. (Warum nicht schon diesmal? D. Red.) Der Angeklagte will etwas erwidern, der Vorsitzende erklärt aber, keine weitere Bemerkung entgegen zu nehmen. Im Anschluß hieran stellt der Vorsitzende die schon von der ministeriellen „Berl. Korr." hervorgehobene Thatsache fest, daß der Direktor des Detektiv-Instituts „Aus" seine „Belobigung" vom Justizminister erhalten habe, vielmehr nur dem im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochenen Steuererheber Drinkmann auf Anweisung des Justizministers die 750 Mk. wieder erstattet wurden, die er dem Detektiv-Institut „Aus" zu bezahlen hatte. Die Vertheidigung verzichtet nunmehr auf den Antrag, den Justizminister darüber als Zeugen zu laden. — Es werden hierauf einige von der Vertheidigung geladene Zeugen vernommen. Frau Görz bekundet einen Vorfall, bei welchem die Frieda Woyda vor sieben Jahren eine unzüchtige Handlung mit einem kleinen vierjährigen Gespielen vorgenommen haben soll. Die Frieda habe damals sofort von ihrer Mutter Schläge bekommen. Die Thatsache ist, wie durch Befragen der Zeugin festgestellt wird, durch den Detektivdirektor Schulze ermittelt worden. Auch die Mutter des betreffenden Kindes sowie eine Tante desselben, Frau Müller, bestätigen diese Aussage für drei Wiederholungsfälle. — Frieda Woyda erklärt, sich auf alle diese Dinge nicht besinnen zu können. — Nach einer kurzen Pause wird Kriminalkommissar v. Tresckow befragt, welches Ergebniß seine Recherchen nach den Briefen der Pfeffer auf dem Boden des Hauses Wilhelmstraße 47 gehabt haben. v. Tresckow erklärt, daß das Nachsuchen bisher keinen Erfolg gehabt habe. Der Vorsitzende bittet, die Nachforschungen am Dienstag bis Mittag fortzusetzen.

Auf Anregung des Justizraths Dr. Sello und des Vertheidigers Fuchs soll wird die Zeugin Frau Blümke darüber befragt, ob sie während des jetzigen Prozesses mit ihrer Schwester Frieda über den Prozeß und ihre Aussage gesprochen habe. Zeugin bejaht. Die Frieda bleibe dabei, daß sie jetzt die Wahrheit sage und alle ihre früheren Bekundungen unwahr seien und nur auf Einflüsterungen des Zeugen Stierstädter beruhten. Die Zeugin Woyda wird nochmals aufgerufen und sehr eindringlich und eingehend vom Vorsitzenden befragt, wie sie denn zu gewissen Einzelheiten gekommen sei, die sie vor dem Untersuchungsrichter Hamel als angeblich geschehen bekundet hat. Die Frieda bleibt immer dabei, daß Stierstädter ihr Alles das vorerzählt habe. Zeuge Stierstädter bestreitet die Behauptungen des Mädchens. Die Frieda ruft: „Es ist doch wahr! Ich sage jetzt die Wahrheit." Stierstädter entgegnet: „Um den Mädchen alle diese Einzelheiten zu sagen, hätte ich ja 24 Stunden Zeit haben müssen, während der kurzen Dreschherrlichkeit war es ja ganz unmöglich." Die Woyda bleibt wiederum dabei, daß sie die Wahrheit sage. Der Vorsitzende giebt sich unendliche Mühe, von der Zeugin herauszubekommen, wie sie zu den feinen Einzelheiten gekommen sei. Der Vorsitzende sagt wiederholt: „Frieda, geh' doch in Dich und sage mir die Wahrheit. Du mußt mir eine Erklärung dafür geben, wie Du zu diesen Einzelheiten gekommen bist. Kind, sage doch die Wahrheit!" Die Woyda bleibt dabei, daß Stierstädter ihr Alles erzählt habe, daß sie früher gelogen und jetzt die Wahrheit sage. Eine Mitschülerin der Frieda bekundet einige unanständige Ausdrücke, die sie von derselben gehört haben will. Die Woyda bestreitet dies und erklärt auf verschiedene Vorhaltungen der Vertheidigung: „Na, ich will mich ja auch gar nicht loben." Der Vorsitzende will dann an einzelne der ehemaligen Hausgenossen der Familie Woyda einige Fragen der Sachverständigen gerichtet wissen, die sich auf die Eltern der Frieda, deren Gesundheitszustand 2c. beziehen. Abgeordn. Dr. Störmer hält es für nothwendig, daß die Sachverständigen Näheres über das Vorleben der Eltern erfahren und über das Geistes- und Triebleben des Mädchens durch besondere Exploration unterrichtet werden. Er halte es für nöthig, daß er durch längere Unterhaltungen mit der Woyda in die Lage komme, die ihm wichtig erscheinenden Momente festzustellen. Die Eheleute Blümke erklären sich damit einverstanden, daß die Sachverständigen sie zum Zwecke der Exploration der Frieda besuchen. Der Gerichtshof hält diese Vorbesuche nach § 80 St.-P.-O. für unzulässig. Zeugin Frau Kahlert weiß nichts von einer etwaigen Krankheit der Eltern der Woyda. Zeugin Albrecht sagt aus, die Frieda habe ihr im September erzählt, sie habe mit ihrer Schwester eine Erbschaft gemacht und komme jetzt in eine höhere Schule. Die Frieda bemerkt, sie könne sich nicht erinnern, so etwas gesagt zu haben. Die Verhandlung wird hierauf abgebrochen und auf Montag Vormittag vertagt.

Der Harmlosenprozeß in neuer Auflage.

Vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin soll am heutigen Montag der „Harmlosen-Prozeß" in zweiter Auflage seinen Anfang nehmen. Diesmal sind es vier Personen, gegen welche sich die auf gewerbsmäßiges Glücksspiel lautende Anklage richtet: 1. der frühere Regierungs-Referendar und ehem. Leutnant der Reserve im 2. Garde-Ulanenregiment Bruno v. Kayser, der jetzt 31 Jahre alt ist und s. Z. in dieser Strafsache über acht Monate in Untersuchungshaft zugebracht hat; 2. der jetzt 24 Jahre alte Leutnant der Reserve im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment Hans Bernhard v. Kröcher, Sohn des Generalmajors v. Kr. Auch er hat s. Z. über acht Monate in Untersuchungshaft gesessen; 3. der Kaufmann Alexander Paul von Schachtmeyer, jetzt 28 Jahre alt, Unteroffizier der Reserve im Feld-Artillerieregiment Nr. 3. Diesen drei Angeklagten, die s. Z. die erste gerichtliche „Harmlosen"-Kampagne gemeinsam durchgemacht haben, gesellt sich diesmal 4. der wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels vorbestrafte Rentier Hermann Wolff hinzu, der in den achtziger-Jahren gemeinsam mit dem Spieler Meurer einen Coup ausführte, bei welchem dem Fabrikbesitzer Arthur Prins-Reichenheim in einer Nacht die Kleinigkeit von 100 000 Mark im Spiel abgenommen worden ist. Er war, als der Harmlosen-Prozeß am 2. Oktober v. J. seinen Anfang nahm, auffindbar und hat sich der Staatsanwaltschaft erst zur Verfügung gestellt, nachdem am 21. Oktober v. J. der Gerichtshof unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Denso die Angeklagten freigesprochen hatte, weil er die Thatbestandsmerkmale des „gewerbsmäßigen" Glücksspiels nicht für erfüllt ansah. Das Reichsgericht hat die rechtlichen Gesichtspunkte, aus welchen die Strafkammer zu ihrer Entscheidung gekommen ist, infolge der von der Staatsanwaltschaft eingelegten Revision nachzuprüfen gehabt und ist zur Aufhebung des ersten Urtheils gekommen. Daraus ergiebt sich die Nothwendigkeit, den gesammten Riesenprozeß noch einmal zu verhandeln. Unter den Angeklagten wird die Figur des Wolff diesmal am interessantesten sein. Er ist s. Z. durch Herrn v. Kröcher in die vornehmen Spielerkreise eingeführt worden. Welche Rolle er an den Zeus-Abenden gespielt hat, wird die Verhandlung zu ergeben haben, die Rolle der drei übrigen Angeklagten ist schon während der vorigen Verhandlung in ausgiebigstem Maße illustrirt worden. Es wird noch erinnerlich sein, daß der ganze Prozeß seinen Ausgangspunkt von einigen Artikeln des „Berl. Tagebl." nahm, welche das Leben und Treiben im Klub der Harmlosen schilderten und von einem Herrn Dr. Kornblum, der mitten in der Spielergesellschaft gestanden hatte, inspirirt waren. Die polizeilichen Recherchen haben dann ergeben, daß seit einer Reihe von Jahren in Berlin sich eine Gesellschaft von Offizieren, jungen Beamten und Lebemännern aller Art, die bei Pferderennen sich zusammenfand, zu einer Spielergesellschaft geformt hatte, die in verschiedenen Weinrestaurants oder in besonders gemietheten Hotelräumen das Glück beim Baccarat versuchte. Infolge von Zwistigkeiten kam es schließlich zu einer Session und zur Bestreitung v. Kröchers, des Grafen Königsmarck, des Frhrn. von und zu Egloffstein u. A. wurde der später unter diesem Namen benannt gewordene „Klub der Harmlosen" begründet, für den im Centralhotel ein Saal und zwei Zimmer zur Verfügung standen, bis er später in das Minerva-Hotel übersiedelte. Er wurde am 15. Oktober 1898 durch ein Diner eröffnet, nachdem mehrere hundert Einladungen ergangen waren. Bald nach dem Eröffnungsdiner schieden Graf Königsmarck und Frhr. v. Egloffstein aus dem Vorstande aus, und der Angeklagte v. Schachtmeyer wurde in denselben gewählt. Es wird noch frisch in Erinnerung sein, wie es an Spielabenden, namentlich an den „großen" Abenden des Sonnabends, in diesem Klub hergegangen ist und wie insbesondere der Angeklagte von Kayser durch die Kaltblütigkeit seines Pointirens und durch die Spielbetheiligung mit großen Summen, der Angeklagte v. Kröcher aber durch seinen verblüffenden Wagemuth und sein unheimliches Glück aus dem großen Kreise der übrigen Spieler hervorragten. Aus dem ganzen Auftreten und der Lebenshaltung der Angeklagten, insbesondere der Angeklagten v. Kayser und v. Kröcher, folgert die Anklagebehörde, daß sie nicht nur aus besonderem Hang der Göttin Fortuna nachjagten, nicht nur, wie so viele Andere durch das Setzen großer Summen auf eine Karte einen besonderen Nervenreiz sich verschaffen, sondern aus dem Glücksspiel geradezu ein Gewerbe machten. Die Anklage behauptet, daß Herr v. Kayser mit den ordentlichen Mitteln, die ihm zu Gebote standen, nicht im Stande gewesen wäre, so zu leben, wie er es gethan, und daß die ganze Lebenshaltung des Herrn v. Kröcher, der sich eine luxuriöse Wohnung, Pferd und Wagen und einen Kammerdiener hielt, kostspielige Reisen nach Ostende, Monte Carlo, Wiesbaden, Paris 2c. machte und einer Sängerin seine Huldigungen darbrachte, ganz und gar auf den Spielerwerb zugeschnitten war. Ursprünglich neigte die Anklagebehörde sogar der Ansicht zu, daß in Gemeinschaft mit Herrn Wolff falsch gespielt worden sei, und es wird noch erinnerlich sein, daß, obgleich dieser Gesichtspunkt gänzlich fallen gelassen worden war, die gutachtlichen Darlegungen des Sachverständigen Polizeidirektors Hermann und des Kriminalkommissars v. Manteuffel über die Tricks der Falschspieler einen ziemlich breiten Raum in der Verhandlung einnahmen. Aus der Zahl der geladenen Zeugen ist zu schließen, daß die neue Verhandlung der ersten an Umfang kaum nachstehen wird. Den Vorsitz wird diesmal Landgerichtsdirektor Oppermann führen, die Anklage wieder durch den Ober-Staatsanwalt Dr. Isenbiel und den Staatsanwaltschaftsrath Keller vertreten sein. Dem Vernehmen nach wird der im Auslande weilende Angeklagte v. Kröcher nicht an Gerichtsstelle erscheinen, sodaß gegen ihn nicht wird verhandelt werden können.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des **Bußtages** und des dem Andenken der **Verstorbenen gewidmeten Sonntags** (dem 21. und 25. d. Mts.) wird daran erinnert, daß an den Vorabenden beider Tage und an diesen selbst weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten gestattet sind. Am Bußtag und am Todtensonntag dürfen auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige öffentliche Lustbarkeiten nicht stattfinden. Ausgenommen hiervon sind an beiden Tagen nur ernste Musikstücke (Oratorien 2c.) und am Todtensonntag **mit diesseitiger besonderer Erlaubniß** auch ernste Theaterstücke. Zuwiderhandlungen ziehen nach § 366[1] des Reichs-Straf-Gesetzbuches und der Ober-Präsidial-Verordnung vom 23. April 1896 eine Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen nach sich.

Halle a. S., den 14. November 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

Zum **Neubau des Geschäftshauses für die Landwirthschaftskammer der Provinz Sachsen zu Halle a. S., Kaiserstraße,** sollen folgende Arbeiten und Lieferungen vergeben werden:

1. Steinmetzarbeiten,
2. Treppenstufen,
3. eiserne Träger, Unterlagsplatten und Säulen,
4. Kanalrohre.

Zeichnungen, Massenverzeichnisse und Bedingungen liegen im Bureau des Baumeisters **Fabro** zu Halle a. S., Friedrichstraße 16, zur Einsicht aus, wo auch die Angebotformulare zu entnehmen sind. Angebote sind in verschlossenem und mit entsprechender Aufschrift versehenen Briefumschlag sammt den verlangten Probestücken postfrei bis **Mittwoch, den 28. November cr., Vormittags 11 Uhr** an die Landwirthschaftskammer zu Halle a. S., Sophienstr. 11, einzureichen.

Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen.

J. A.: **Dr. Rabe.** [5862

Wichtig für Rentiers, pens. Beamte, Gärtner!

Erbtheilungshalber soll das am Rande der Dölauer Haide in der Nähe des „Waldkaters" gelegene, ca. 2½ Mrg. grosse

Gartengrundstück

mit sehr guten Anpflanzungen, Gewächshaus, Wasserleitung etc. sofort unter sehr günstigen Bedingungen verkauft, event. auch verpachtet werden. Besichtigung jederzeit. Agenten verbeten. Näheres beim 6060] Kaufmann **Aug. Winter** in Halle-Cröllwitz.

Thüring. Weisskalk,

bester Bau- und Düngekalk, 95% Kalk, von Autoritäten empfohlen, offeriren in großen wie kleinen Posten, jederzeit frisch gebrannt und liefer bar, zu billigsten Tagespreisen **die Stedtener Kalkwerke von R. Schrader, Halle a. S.** Komptoir: Alte Promenade 1a.

Ein Waggon

leichterer hochtrag. Kühe

ist soeben eingetroffen und steht zum sofortigen Verkauf.

Magerviehdepot Halle a. S., Viehhof.

Rittergüter in Schlesien weise ich zum Ankauf nach.

1 Gut, 1400 Morgen, z. 45fachen Betr. d. Grdst.-Reinertr. **mit 50 000 Mk. Anzlg.** 5% Verzinsung nachgewiesen. Vorzügliche Jagd, vornehmes Schloß.

1 Gut, 1300 Mrg. incl. 500 Mrg. werthvollem Wald, unbelastet, reizendem Park und Schloß, Rübengut, Gelegenheitskauf, sofort. Ankauf, Bahnstation am Ort.

1 Gut, im Guhrauer Kreise, sehr schön gelegen, preiswerth mit 80 000 Mk. Anzahlung.

1 Gut, 3200 Mrg. incl. 700 Mrg. Eichwald, feudaler Besitz, Rübengut, 200 000 Mk. Anzahlg. Besitz garant. hohe soziale Stellung.

G. Jeltsch, Stadtvorwerksbesitzer, Carlsruh bei Steinau a. O.

Gutsverkauf in Mecklenburg-Schwerin.

Wegen dauernder Krankheit meiner Frau will ich mein Gut, 265 Morg. **prima Weizenboden,** sofort verkaufen. Selbiges ist ein vierkantiger Komplex, Hof mitten im Acker, direkt an Chaussee und Bahn. Stadt Schwerin (45 000 Einwoh.) ist per Bahn in 10 Min. (Bahnhof im Dorf), auf der Chaussee in 1 Stunde zu erreichen. Wiesen direkt am Hofe. 6 Pferde, 20 H. Rindvieh (Milchverkauf nach Schwerin), 8 Schlachtschweine, Säe-, Mähe-, Dresch-, Häckselmaschinen, 7 Wagen. Alle Geräthe überkomplet. Forderung 80 000 Mk., ca. 30 000 Mk. Anzahlung.

P. Welsch,
Wiligrad, Mecklenb.-Schwerin.

Mühlen-Verpachtung.

Eine Wassermühle mit starker Wasserkraft, vorzügliche Lage und gangbare Bäckerei, soll anderweitig verpachtet werden. Offerten unter **Z. 16033** an die Exped. d. Ztg.

Der mir gehörige hiesige

Gasthof

zum „Goldenen Reiter" ist vom **1. April 1901 ab anderweit zu verpachten** und sind schriftliche Gebote bis zum 15. Dezember cr. an mich einzureichen. [6031

Bedingungen liegen auf der Gutskanzlei zur Einsicht aus. Zuschlag vorbehalten.

Wiesand, Königl. Landrath,
Rittergut Zwethau b. Torgau a. E.

Kl. Wohnhaus

für 1 Familie im Nordviertel, neu erbaut, mit Veranda, Stallgeb., kl. Garten für 11 000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter **Z. 15880** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein Gasthaus

in schönem Orte mit gutem Umsatz ist sofort für 28000 Mark einschl. 8 Acker Feld **verkäuflich.**

O. Zimmer, Weimar,
Badstraße 5. [6066

Ueberzähliges

Pferd

(Fuchswallach), geritten u. einsp. gefahren, **verkäuflich.**

Reinsdorf bei Nebra a. U.
Schmidt, Inspektor.

Lämmer-Verkauf.

Domäne Wettin verkauft 170 Stück 8 Monate alte **Rambouillet-Hammel-Lämmer,** sowie 30 Stück **halbenglische Lämmer.** Dieselben sind bis jetzt auf die Weide gegangen und sind schöne, gesunde und kräftige Thiere, die sich zum Mästen sehr wohl eignen.

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** zu **verkaufen.** [6084

Zwebendorf Nr. 8.

Große kräftige, eintragungsberechtigte

Stichelhaarrüden,

im 2. Felde, firm nach Oberländer, verkauft [6032

Schöllner, Holleben.

Rübenschnitzel,

successive Lieferung November-Dezember, noch **abzugeben.** Off. **unt. Z. 15768** an d. Exped. d. Ztg. erbeten. [5768

Roggenlangstroh

und gut gebundenen Breitdrusch kauft jeden Posten

H. Köppe, Giebichenstein-Halle.

Trockenschnitzel

offeriren billigst, prompt und spätere Lieferung frachtfrei jeder Station

Rammelberg & Heicke,
Magdeburg. [5234

Trockenschnitzel

offerirt billigst in Waggonladungen franko Station [5694

Emil Voigt,
Halle a. S., Thomasiusstr. 1.

4% Kölner Stadtanleihe.

Zeichnungen auf obige am **Dienstag, den 20. cr.** zum Kurse von **99,50%** zur Ausgabe gelangende Stadtanleihe nehme ich **kostenfrei** entgegen.

B. J. Baer, Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 64.

Winter-Ueberzieher, Mäntel u. Joppen,

das eleganteste der Saison, wie nach Maass.

Otto Knoll, Leipzigerstrasse 36, oberhalb des Thurmes.

Zurückgesetzte Paletots 12, 14—20 Mk., reelle Sachen.

„Petrolodeur."

Erprobtes, sicheres Mittel gegen Haarschwund, Schuppenbildung und die Krankheiten des Haarbodens.

Erregt und befördert frische Haarbildung

in auffallender Weise. Dargestellt aus entharztem u. entgastem (geruchlos.) Petroleum, feinstes Parfüm. Wirkt belebend und nervenstärkend. Flacons zu Mk. 2,50 und Mk. 1,50.

Chemische Fabrik Lienzing a. Chiemsee,
Post Eggstädt (Bayern). [5341

Niederlage in Halle: Engel-Apotheke, Kleinschmieden 9.

Phonographen
nur erstklassiges Fabrikat
v. 20 Mk. bis 720 Mk.
liefern gegen Monatsraten v. 3 Mk. an!
Muster Kataloge gratis u. franco.

Bial, Freund & Co. in Breslau.

Christbäume,

4—5000 Stück, sind **abzugeben.** Offerten bitte briefl. zu richten an Christbaumhändler **V. Weidner, Lobenstein (Reuß j. L.),** 6075] **Hotel Zier.**

Tafeläpfel,

feinste haltbare Sorten, sehr **aromatisch,** weil im **Seeklima** gezogen. Probetonne, 70 Pfund Inhalt, 7,50 u. 8,90 *M.* **Ia. Kochäpfel** 4,80 u. 6,20 *M.* **incl. Verpackung.** Nachnahme ab hier.

Altenbruch (Elbe). **Otto Bode.**

NB. Feinste Referenzen zu Diensten.

Einem geehrten Publikum von Halle, Giebichenstein und Umgegend erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß ich in **Buttstädt** eine

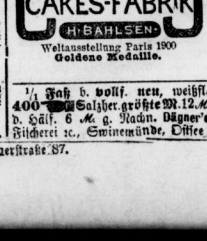
Käserei

eingerichtet habe und versende in jedem Quantum nur gute, schmackhafte Thüringer Landkäse gegen Nachnahme.

Hochachtungsvoll

Fritz Schnabel,
Buttstädt in Thüringen.
Brauhausberg Nr. 19.

Ueberall erhältlich à 50 Pfg. p. Stück.



Weltausstellung Paris 1900
Goldene Medaille.

½ **Faß** b. **vollf. neu,** weißfl. **400 Liter Salzhr. größte M. 12.** *M.* d. Hälf. 6 *M.* g. Nachn. **Dägner's** Fischerei 2c., **Swinemünde,** Ostsee!

Braunschw. Gemüse-Konserven, prima Waare, reelle Packung, billigste Preise. ff. **Morcheln** à Pfd. 2,50. Champignon, Steinpilze u. Pfifferlinge, getr. und in Dosen, ff. saure, Senf- u. Pfeffergurken, Preißelbeeren offerirt **A. Trautwein,** 6057] **Gr. Ulrichstraße 31.**

Specialhaus I. Ranges der Gas-, Elektrischen und Petroleumbeleuchtung.

Reichste Auswahl, fortwährend Neuheiten.

G. R. Kegel junior,
Gr. Ulrichstr. 7.
Telephon 1172. Gegründet 1849.

Alle Sorten Stempel,

gepr. Siegeleblaten, Petschafte werden **sauber** und **billigst** angefertigt. Auf Lager **Petschafte** m. **zwei Buchstaben** in Heften 60 Pfg., **Metallschablonen** zum Signiren und zur **Wäschestickerei, Kautschukstempel** m. Halter zum Zusammensetzen ganzer Sätze, **Kautschukziffern auf Holzfüßen** 2c. [6070

Albert Pfautsch,
Alte Promenade 22,
Hotel zur Tulpe gegenüber.

Puppen-Perrücken

von echtem Haar u. unverwüstlicher Haltbarkeit, schnell u. billigst in breierlei Frisuren. [6059

Heinr. Krolow, Friseur, Grifstr. 16.

Zur Aufklärung!

Irrthümlich wird von einem Theile des Publikums angenommen, das Eau de Cologne sei von einem „Farina" erfunden und nur unter diesem Namen echt. 25 Fabriken in Köln heißen Johann Maria Farina, die „älteste und echte" aber seit 1885 nicht mehr „Farina". Diese älteste Fabrik firmirte 1695 bis 1735: Johann Paul Feminis; von 1735 bis 1885: Johann Anton Farina „Zur Stadt Mailand"; von 1885 ab: Joseph Anton Neuman „Zur Stadt Mailand". Nur diese Firma ist im Alleinbesitze des Originalrecepts des Erfinders Joh. Paul Feminis und ist nur allein die „Stadt Mailand" und keine andere Fabrik ausgezeichnet worden durch die kgl. preuß. Staatsmedaille! (Zu haben in besseren Drogen- und Friseurgeschäften.) [6650

Beamten-Konsumverein

zu Halle a. S.,

Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

General-Versammlung.

Die ordentliche Generalversammlung findet am **Freitag, den 30. November 1900, Abends 8 Uhr** in den **„Kaisersälen"** statt, wozu die Mitglieder hierdurch eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1899/1900, Genehmigung der Bilanz, Vertheilung des Ueberschusses, Entlastung des Vorstandes.
2. Neuwahl der statutgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes und der Ersatzmänner.
3. Bericht über die Revision des Vereins durch den Verbandsrevisor.
4. Aenderung der Geschäftsanweisung für den Vorstand.
5. Ermächtigung zur Errichtung einer Bäckerei und einer Kafferösterei und zur Erwerbung eines Grundstücks, sowie Aufnahme der erforderlichen Hypotheken.
6. Geschäftliche Mittheilungen.

Die Bilanz, sowie die Gewinn- und Verlustrechnung liegen **vom 20. d. Mts. ab** in den Verkaufslokalen des Vereins zur Einsicht der Mitglieder aus. Der Geschäftsbericht wird **vom 25. d. Mts. ab** ausgegeben.

Halle a. S., den 17. November 1900.

Der Aufsichtsrath.
Reuter, Vorsitzender.

Grosses, ca. 2000 □Mtr. umfassendes Lager.

Kataloge auf Wunsch.

Finn's Reform-Corsets

D. R. G. M. Geld. Medaillen.

sind der vollkommenste Corset-Ersatz der Gegenwart!

Sind als **Sport-,** als **Umstands-,** als **Ballcorset,** für Magenkranke, für verwachsene Figuren, als **Kindercorset,** sowie für sehr starkleibige Damen gleich werthvoll, für die Gesundheit wie zur Erhaltung einer guten, natürlichen Figur.

Vereine erhalten bei Mehrbedarf entsprech. Rabatt, desgl. arme Patientinnen, wenn ärztlicherseits attestirt!

In **Halle** vertreten durch:
Frau **Albrecht,** Kur- und Massageanstalt in Giebichenstein.
Frau **Müller,** Schiurick's Kuranstalt, Hochstraße. [5453

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk.: 1,60, 1,80, 2,00 u. 2,40

ist an Reinheit und Wohlgeschmack unübertroffen.

FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.

Maggi zum Würzen ist ganz vorzüglich, um mit wenigen Tropfen augenblicklich den Geschmack jeder schwachen Suppe überraschend kräftig zu machen. In Fläschchen von 25 Pfg. an bei

Gebr. Zorn, Hoflieferanten, **Gr. Ulrichstrasse 60.**

Ferner empfehlen wir angelegentlichst: **Maggi's Gemüse und Kräuter-Suppen, Maggi's Bouillonkapseln und Maggi's Gluten-Kakao.** [6054

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190011201-17/fragment/page=0010